

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 71.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 4. Januar 1925.

Nummer 15.

Texanisches.

Zum selten hohen Alter von 96 Jahren starb am Sylvesterstage in San Antonio Frau Marie Kasten, geb. Holze. Die Verstorbene wurde am 15. Mai 1826 in Lucklum, im Braunschweigischen in Deutschland geboren. Ihre Eltern Andreas Holze und Frau Marie, geb. Frobarth aus Giffen bei Schöppelstadt ließen ihr eine christliche Erziehung zu teil werden. Im Jahre 1849 trat die Verbliebene in den Stand der heiligen Ehe mit Heinrich Kasten. Zu glücklicher Ehe war die Weiden 60 Jahre vereint, bis der Gatte am 22. Juli 1909 der Gefährtin seines Lebens im Tode vorausging. Die Ehe war mit 6 Kindern gesegnet, und zwar 3 Söhnen und 3 Töchtern. Die Söhne starben im jungen Kindesalter in der alten Heimat, auch erlebten die Eltern den Schmerz, wie die älteste Tochter vor 23 Jahren den Ährigen durch den Tod entziffen wurde. Am 17. März 1869 wanderte die Verstorbene mit ihrer Familie nach Texas aus. Die ersten 7 Jahre verlebte sie bei Neu Braunfels; darauf zog sie nach Guadalupe County, wo sie sich später im Jahre 1880 eine Farm kauften in der Nähe von Barbarossa, die sie fleißig bebauten, denn Arbeit war der Verstorbene Freude und Würze des Lebens bis ins Alter hinein. Als die Beschwerden des Alters sich zeigten verfaulden die Eheleute ihre Farm und zogen zu ihrem Schwiegerohnen Herrn Wm. A. Harborth, um ihren Lebensabend in Ruhe zu verbringen. Sie wohnten in ihrem eigenen Hause auf der Farm, wo auch der Gatte, seinen letzten Atemzug tat. Die verwidmete Mutter zog dann auf mit ihrem Schwiegerohnen und ihrer Tochter im Jahre 1918 nach San Antonio, wo sie bis zu ihrem Lebensende verblieb. Die Verstorbene war bis ins höchste Alter von seltener Frische des Geistes und frohem Gemüt. Ihre beiden letzten Lebensjahre brachten ihr zu den Beschwerden des Alters die Wasserflucht, an der sie dann auch am 31. Dezember starb. Ihre irdische Hülle wurde am Neujahrstage von San Antonio nach Seguin gebracht, von wo sie nach dem Lone Oak Friedhofe zur letzten Ruhe geleitet wurde. Die Glöcke der Friedenskirche, in der sie gern und oft ihre Andacht gehalten hatte, rief ihr den letzten Gruß nach. Pastor S. Varnoske amtierte am Grabe. Um die teure Entschlafene trauern 2 Töchter, Frau Wm. A. Harborth und Frau V. S. Heinemeyer, 3 Schwiegeröhne, die Herren Aug. Straufe, Wm. A. Harborth und V. S. Heinemeyer, 22 Enkel, 13 Urenkel und 4 Urenkel. Die Bahrtträger bei der Beerdigung waren die Herren Wm. Hymmermann, Robert Bretze, Valentin Braunholz, Heinrich Engelke sen. Aug. Altenhof, und Hermann Baefe.

Zum Hause der Brautmutter Frau Vertha Zipp wurden am Sonntagabend von Pastor S. Varnoske ehe lich verbunden Herr Egon Bauerschlag und Frau H. Hymmermann. Die Trauzeugen bei der feierlichen Handlung waren Herr Edwin Zipp und Herr Reinhold Scholl, Frau E. Bauerschlag und Frau Ruby Zipp. Eine reichgedeckte Tafel vereinigte die Verwandten und Freunde des jungen Paares zu frohem Hochzeitsmahls.

Aus Geronimo wird uns berichtet: Am 2. Weihnachtstage wurden im Hause des Herrn Arthur A. Specht von Pastor S. Varnoske getauft: Elenora Martha Elisabeth Frida Specht, Tochter von Herrn Arthur A. Specht und seiner Ehegattin Meta geb. Zadmuth. Die Paten des Kindes sind die Herren Eddy Specht, Eduard Krueger, Harry Bornmann, Frau Martha Specht, Frau Elisabeth Zadmuth, und Frau Frida Krueger. — Anna Elisabeth Laura Krueger Tochter von Herrn Eduard Krueger

und seine Gattin Frida, geb. Zadmuth von Lone Wolf, Okla. Die Paten dieses Kindes sind Frau Laura Zadmuth, Herr Frank Weiß und Frau Luise Weiß. Der Besuch der lieben Verwandten von Oklahoma vereinigte die Mitglieder der Familie zu einer fröhlichen Tauffeier, die nur zu bald vorüber war.

Am Sonntag, den 24. Dezember wurde in der Evangelischen Erlöserkirche zu Juehl durch Pastor Knifer getauft das Söhnlein von Herrn Otto Jansow und Anna geb. Veyer und erhielt die Namen Melvin, Oscar, Emil Jansow. Als Paten waren erwählt die Herren Oscar Bielle und Emil Salge und deren Frauen. — Am 25. Dezember mußten die jungen Eheleute ihr Erstgeborenes, welches nur einen Tag gelebt hatte, durch den Tod verlieren. Am 2. Weihnachtstage wurde das verwesliche Teil auf dem Pauluskirchhofe zu Cibola mit dem Troste des Weihnachtsfestes durch Pastor Knifer bestattet. Um den Verlust trauern die Eltern, Paul Schneider und Pearl, geb. Kopylin, die Großeltern beiderseits Adolph Schneider und Frau und Emil Kopylin und Frau, so wie Neffen, Nichten und andere Verwandte.

Merke! aus Deutschland.

In Deutschland haben seit Beginn dieses Jahres Häuser im Werte von 400,000,000,000 Papiermark; die Besitzer gewechselt. In Berlin allein sind Einsechtel aller Geschäft- u. Wohnhäuser von Ausländern zu lächerlich niedrigen Preisen aufgekauft worden.

Diese Zahlen zeigen den wirtschaftlichen Zusammenbruch Deutschlands deutlicher, als alle Reden im Reichstage. Die Einwohner Berlins werden schnell die mitgezählten Güter von Ausländern in ihrer eigenen Stadt. Ausländer kaufen nicht nur Häuser reihenweise, sondern die einzelnen Nationalitäten halten sich auch dabei auf. Die Ungarn sind die größten Käufer an der Guelenstraße. In der Umgebung des Tiergartens gehören viele Häuser Holländern, die Standinavier zeigen Vorliebe für Söhneberg und die Schweizer für Wilmerdorf. Es heißt, daß der Sohn des jugoslawischen Ministerpräsidenten Bostschik 23 Häuser in Berlin für 200,000,000 Mark gekauft hat, und daß insgesamt 600 Häuser in Besitz von Serben sind.

Einer der neuen Berliner Hausbesitzer, ein Schweizer, äußerte kürzlich, daß die 32 Badewannen und 70 Stacheln in Häusern, die er für 4 1/2 Millionen Mark gekauft hat, allein für eine größere Summe verkauft werden könnten, als die Häuser gekostet hätten.

Der Wert von Grundeigentum wird in Deutschland in unbegreiflicher Weise unterschätzt. Ein Haus, das vor dem Kriege 500,000 Goldmark wert war, könnte jetzt für 1,000,000 Papiermark gekauft werden, obwohl eine Goldmark heute 2,000 Papiermark wert ist.

Die Berliner Hauseigentümer sehen sich gezwungen, ihre Häuser zu verkaufen, weil durch das Reichsmietgesetz die Mietpreise so niedrig gehalten werden, daß sie bei dem Betrieb der Häuser zu sehen müssen. Sie können die Häuser nicht mehr instand halten, so daß diese in absehbarer Zeit nicht mehr bewohnbar oder benutzbar sein würden, wenn sie nicht an Ausländer verkauft würden.

Bis vor einigen Wochen waren die größten Käufer Schweden, Norweger und Dänen. Auch für ein spanisches Konfortium wurde eifrig gekauft, das ähnlich wie ein amerikanisches Syndikat gebildet worden ist, um auf-

kaufte Mark in Deutschland anzulegen. Engländer, Franzosen und Amerikaner haben dagegen ihr Augenmerk mehr auf große Geschäftsumternehmen gerichtet.

Wenn das deutsche Mitgefühl widerrufen würde, sodas die Mieten den sonstigen Preisen entsprechend gesteigert werden könnten, würde der Wert des Grundeigentums in die Höhe steigen, wie eine Rakete.

— Rund 25,000 Eisenbahngepäckstücke ist bis zum Frühjahr von der Regierung aus Sparankheitsgründen gestündigt worden.

— Unter dem Druck der Notlage ist der unter dem Namen „Kart der Erde“ bekannte Kartenausschnitt aufgelöst worden. Im neuen Jahre dürften infolgedessen keine öffentlichen Kartenausstellungen stattfinden in Köln.

— In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung des Vorstandes der deutschen Schulfachschulen in St. Louis wurde, wie die „Missouri-Blätter“ berichten, die Lage der Schulen eingehend besprochen. Laut Bericht des Superintendenten hält sich die Zahl der gutgehenden Schüler immer noch über 1000, nachdem die Namen der säumigen gestrichen worden sind. Demnach hat die gegenwärtige Arbeit des Vereins keine Einbuße erlitten. In den meisten Klassen sind noch Plätze zur Verfügung und neue Anmeldungen von Schülern werden am Samstag nach Neujahr willkommen sein. Der Unterricht ist, wie bekannt, frei. Die Unkosten sind bisher von wohlthätigen Bürgern u. Vereinen bestritten worden. Doch reichen die bis jetzt eingegangenen Beiträge nicht aus, den auf sieben Monate berechneten Termin zu Ende zu führen. Der Schatzmeister berichtet, daß die vorhandenen Mittel nur bis Ende Januar 1923 genügen, und daß er auf weitere \$2500 rechnen muß, um den finanziellen Anforderungen bis Ende April bequemen zu können.

— Ein Landwirt in dem in Holstein eingeschlossenen Fürstentum Lütbeck hatte bemerkt, daß man nachts ohne seine Erlaubnis sein Weizenfeld besuchte. Er legte sich mit einigen Männern auf die Lauer. Es erschienen vor den Toren der Aufpauer zwei Radfahrer, die Laken auf der Erde ausbreiteten und ein Fahrrad mit den Nädern nach oben auf das Laten stellten. Während der eine durch Drehen an den Pedalen die Dampfmaschine ersetzte, hielt der andere die Garben mit den Weizen an die Speichen, die das Ausdrehen zur Notdurft besorgten. Die Erfinder wurden unfaßlich bei ihrer Arbeit geföhrt. Sie werden jetzt im Gefängnis über ihre Kunst nachdenken können.

— In Berliner „Vorwärts“ konnte man neulich lesen: Nach einer großen Debatte über die Erfassung der Sachwerte sah man an der Tafelrunde zusammen, und das Gespräch kam auf einen Führer einer ultraradikalen Linksgruppe, der bei einem Postraub abgefaßt worden war. „Was ist nun der Unterschied zwischen uns und ihm?“ meinte ein Genosse, dessen Abneigung gegen feilheitonische Bemerkungen bekannt ist. „Wir sind für die Erfassung der Sachwerte, und er ist für die Erfassung der Wertfachen.“ — Ein Redner, dessen grundsätzliche Abneigung gegen alkoholische Getränke bekannt ist, meinte: „Ich als Abstinenzist — so schwer es mir auch fällt — muß bekennen, daß die Frage des Alkoholverbotes nicht zu diesem Punkt der Tagesordnung gehört.“ Nachträglich versicherte er, daß ihm nicht die Abstinenz schwer falle, sondern nur sein Bekenntnis zu den strengen Regeln der Tagesordnung.

— Eine verlockende Neblame machte seit einiger Zeit ein Berliner Gesellschaft, die sich W.-B.-Co nannte und ihren Sitz in der Friedrichstraße

124 hatte. Der Generaldirektor der W.-B.-Co war ein 32jähriger Mannmann. Die Grundlage der W.-B.-Co bildete zunächst ein Bergwerk in Seventig bei Caub am Rhein. Ob es wirklich besteht und ausbeutungsfähig ist, weiß man noch nicht. Die Aktiengesellschaft sollte kein kapitalistisches, sondern ein sozialistisches Unternehmen sein. Jeder, vom Generaldirektor bis zum letzten Arbeiter, war am Gewinn beteiligt. Die Gesellschaft versprach jedem bei einer Beteiligung 50 Prozent mehr als irgendein anderes Unternehmen. Die Aktiengesellschaft verfügte zunächst allerdings nur über 5000 Mark. Aber eine Generalversammlung beschloß, dieses Grundkapital um 49,995,000 Mark, also auf 50 Millionen Mark zu erhöhen, und zwar durch Ausgabe von 49,995 neuen Aktien über je 1000 Mark. Zur Gewinnung des Kapitals und um das Werk in Betrieb zu setzen, wurden nun Aktionäre aller Art gesucht, nicht weniger als 50,000, darunter Arbeiter, Angestellte, Direktoren, Profuristen, Maurermeister Handwerker jeder Art und Krankenschwestern. Mäander „Aktionär“ wurde inzwischen mißtrauisch. Den Angestellten, die bereits tätig waren, kamen auch Bedenken, als ihnen zuletzt gesagt wurde, sie bekämen ihr Gehalt statt am 1. erit am 3. April ausgezahlt. Der „Generaldirektor“, der Gründer und die Seele des Unternehmens, ist inzwischen verschwunden und wird jetzt eifrig gesucht.

— Die Entscheidung eines belgischen Gerichtes, daß der frühere deutsche Kaiser kein Recht habe, Zinsen auf britische Bonds zu erheben, wurde vom belgischen Appellationsgericht bestätigt. Das Appellationsgericht ordnete an, daß der Brüsseler Makler, der die Zinsencoupons für den Ex-Kaiser eingelöst hatte, der Britischen Bank die darauf ausgezahlte Summe, mehrere Millionen Franz, erstsetze. Das Ex-Kaiser Wilhelm der Anhaber der Bonds ist, kam zutage, als die britische Regierung gegen Zahlung der Zinsen protestierte.

— Die Ausgabe der Los Angeles Times vom 30. Dezember bringt die Meldung, daß von Japanern Verhandlungen mit der mexicanischen Regierung eingeleitet wurden, um die ganze japanische Kolonie, die zur Zeit in Kalifornien Landwirtschaft betreibt, entweder in Sinaloa oder in Sonora, Mexiko, anzusiedeln. Die japanische Handelskammer in Los Angeles hat nach den Angaben der „Times“ ein neues Department zur Förderung der japanischen Industrie in Mexiko eingerichtet, an dessen Spitze der Japaner Kobayashi steht, der durch langjährigen Aufenthalt in Mexiko mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist.

— In der 2. Klasse der Pilsener Bürgergilde hatte sich eine organisierte Räuberbande gebildet. Dreißig Jungen hatten, wie Eintragungen in einem Notizbuch verriet, einen Plan für Einbrüche und Lädenüberfälle aufgestellt und das Programm genau eingehalten. Man fand bei den Knaben Nachschlüssel und Diebeswerkzeuge. Vor Auslagefällen veranlaßten sie scheinbare Kaufereien, um die Aufmerksamkeit abzulenken, während andere Knaben die Plünderung durchführten. Auch räuberische Ueberfälle und Totschlag waren vorgesehen. So sollte eine Obstverkäuferin betraut und, wenn sie schreien würde, erschossen werden.

Ausland.

— Der Mörder des polnischen Präsidenten Narutowicz, Niewodanski, wurde in Warschau nach einer Verhandlung, die kaum einen ganzen Tag in Anspruch nahm, zum Tode verurteilt.

Inland

So viel Geld und Gold, Millarden in Bonds, in Paar, in Wertpapieren, liegen in den Gewölben des Schatzkammes, daß Schatzamtssekretär Mellon eine Anzahl von Beamten, die Vertrauensstellungen haben, bewaffnet hat. Sie haben die Befehung, zu schießen, sobald irgend etwas ihnen verdächtig Ercheinendes geschieht.

— Infolge des Vorkommens der von den Ländern am Mittelländischen Meer nach Hawaii eingeschleppten Frucht- und Melonenfliege wurden alle von Hawaii nach amerikanischen Häfen fahrenden Schiffe angewiesen sich der an Bord befindlichen Früchte und des Gemüses zu entledigen, bevor sie in den Häfen der Staaten einfahren.

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche. Sonntagschule 1/2 10 Uhr, Morgengottesdienst 1/2 11 Uhr; Abendgottesdienst 1/2 8 Uhr. Kirchenchorübung jeden Dienstag Abend um 1/2 8 Uhr; Junior Chöre jeden Freitag um 1/2 8 Uhr. G. Wornhinweg, Pastor.

Die Festtage sind vorüber. In Juehl aelanaten 150 Lüten zur Verteilung, Cibola 100 und in Converse 80. In der Evangelischen Kirche zu Marion wurde die Feier am Nachmittage des 25. abgehalten; sie wurde von Herrn W. Sonnenberg u. Herrn W. Ruch vorbereitet. Am 1. und 3. Sonntag in Januar wird morgens Sonntagschule und Gottesdienst in Cibola und nachmittags in Converse stattfinden und am 2. und 4. Sonntag in Januar morgens in Juehl und nachmittags am 14. Januar in Marion und am 28. Januar in Leiffners School. Am 7. Januar ist mittags nach dem Gottesdienst die jährliche Gemeindevorversammlung in Cibola und nachmittags nach dem Nachmittagsgottesdienste in Converse. Alle Glieder werden doch kommen!

Methodisten-Kirche. Der Pastor wird eine Predigtenreihe über das Gebet nächsten Sonntag um 11 Uhr vormittags beginnen. Die Reihe wird den Januar hindurch fortgesetzt. Thema nächsten Sonntag: „Gebet und das christliche Leben.“ Combinations-League- und Predigt-Programm 7:30 p. m. Sonntagschule 9:45 a. m. C. E. Wheat, Pastor.

Zu verkaufen

ein Geipann (zwei) gute Arbeitsekel, ungefähr 15 1/2 bis 16 Hand hoch. Auch ein Calady Sultz-Flug. Ed. Mohr, Neu - Braunfels.

Zwiebelpflanzen zu verkaufen, gelbe und weiße Bermuda, 200 für 25c. Robert Vinnary, Neu - Braunfels, P. O. Box 469.

Zu verrenten

Store - Gebäude, passend für Store oder Garage; Größe 32 bei 75. Gegenüber der Postoffice an der Castellstraße. Louis Heneu Co.

Verlangt

ein schon gebrauchter Riding Cultivator, sowie ein Cotton- und Corn-Dandspilanzler. Carl Schmidt, Route 2, Neu - Braunfels.

Zu verrenten, 4 Zimmer-Haus, Comalstadt; auch Lot zu verkaufen. Chr. Walter.

Haushälterin

geucht für kleine Familie. Herbert Pfeil, Cibola, Texas.

Gute Zug-Gesel und Pferde zu \$50

Eine Anzahl gute Gesel und Pferde zu nur \$50; alle zugfest und in gutem Zustande. Müßten verkauft werden. Man kann sie sich selber anschauen. Man wende sich an Alwin Vogel oder an die Guaranty State Bank of Neu Braunfels.

Dankagung.

Im Namen der alten Insassen des Armenhauses und meiner selbst möchte ich aufrichtigste Hochschätzung und dankbare Anerkennung Herrn Herbert G. Henne aussprechen für das feste von ihm gegebene jährliche Weihnachts- und Neujahrs - Turkey Dinner mit Früchten, Zigarren, Ginger Ale und vielem Naudtabaf. Aufrichtiger Dank sei ebenfalls dem S. B. Pfeuffer Co. Department Store und Herrn Curt Vinnary für ihre liberalen Weihnachtsgaben ausgesprochen. Der Aufseher und die dankbaren Insassen des Armenhauses geben im Gefühl tiefster Dankbarkeit der Hoffnung Ausdruck, daß das Jahr 1923 den Gebern Glück, Freude und Wohlergehen bringen möge.

Albert Marion, Aufseher.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter Frau Elisabeth Junger, geb. Pfeiffer, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch unseren Nachbarn und Frau Hermann Koege für freundliche Dienste, für die schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Wornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Töchterleins und Schwesterchens Frida Fraich ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenpenden und Herrn Pastor Knack für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Paters Herrn Paul Joseph Bartich ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Harry Randa und unseren Nachbarn für freundliche Hilfe, für die vielen schönen Blumenpenden und Todten. Herrn Pfarrer Grad für seine trostreichen Worte am Grabe, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Billig zu verkaufen

Eine gebrauchte Brummen - Wobmaschine, bis auf 1000 Fuß gut. Alfred W. Kuepper, Selma, Texas.

\$25 Belohnung

für Information, welche zur Wiedererlangung meiner zwei „Walker Wolf Hounds“ führt. Der Hund ist blaueckel, die Hündin ist weiß mit einigen schwarzen Flecken an der Seite. 15 2 R. R. Coreth.

ORDER LEVYING TAXES.

Be it ordered by the Board of Trustees of the New Braunfels Independent School District, that there are hereby levied for the year beginning July 1, 1922, and ending June 30, 1923, on all taxable property situated and owned within the limits of the New Braunfels Independent School District on the first day of January 1922, the following taxes:

First: An ad valorem tax of and at the rate of thirty-six cents on the one hundred dollars cash value thereof, to pay current interest on and provide one year's sinking fund support and maintenance of public free schools in said New Braunfels Independent School District. Second: An ad valorem tax of and at the rate of twelve cents on the one hundred dollars cash value thereof, to pay for the bonds of said district. Adopted January 2, 1923. (Seal.) G. F. OHEIM, President. J. R. FUCHS, Secretary. 15 3

Texasches.

* Der County Clerk von Bexar County hat Heiratscheine ausgestellt für Carl Scheel und Frau Carrie P. Rowland, und für Hermann Bamzow und Adele Rittmann.

* Einbrecher drangen in die Garage von Gus Tierdolla in Lavernia ein und stahlen Automobil - Tires im Werte von \$400 bis \$500.

* In Somerset erschoss der Schulsuperintendent B. A. Chapman den Delfeldarbeiter J. G. Harwood und wurde dann von A. D. Halliburton, dem Schwiegervater des letzteren, erschossen. Es wird berichtet, daß Frau Harwood als Lehrerin in Somerset angestellt und daß Chapman für ihre Entlassung verantwortlich war. Harwood stellte Chapman darüber zur Rede und schlug ihn ins Gesicht, worauf Chapman ihn niederschlug. Halliburton erschoss dann Chapman. Halliburton wurde verhaftet und nach San Antonio gebracht. Chapman war 48 Jahre alt, Harwood 22; Halliburton ist 72 Jahre alt.

* In der Nähe von Blanco schlug an einer Wendung des Weges ein Automobil um, in welchem sich sechs Personen befanden. G. Crofley wurde verletzt, aber nicht gefährlich.

* Aus Edna wird berichtet, daß infolge der günstigen Witterung die Farmer in der Umgegend mit dem Pflügen weiter sind, als seit vielen Jahren um diese Zeit.

* In Midland, Travis County, verheirateten sich Herr J. G. Wohl von Pflugerville und Frä. Erna Steger.

* Am Samstag Abend hielt Governor Neff in Floresville eine Rede.

* Bei Elgin konfiszieren Beamte eine Ford Car, in welcher sich eine Gallone Whiskey befand. Die Inhaberin des Autos hatten sich „seitwärts in die Büsche“ geflüchtet.

* Friedensrichter John A. Harris von Galveston County befragt den Verlust von 40 Votern, die ihm kurz vor Weihnachten gestohlen wurden.

* In Gonzales County wurde mit Hund eine große Wolfsjagd veranstaltet. Zwei große Wölfe wurden am Denton Creek erlegt.

* In der Nähe von Camp Travis wurde S. E. Birdell von zwei Männern um \$6 beraubt, welche ihm Freiheit versprochen und ihn im Automobil mitgenommen hatten. Als sie mit ihm von der Alamo Plaza in San Antonio ungefähr eine Meile jenseits von Camp Travis gefahren waren, hielten sie ihm einen Revolver ins Gesicht, nahmen ihm das Geld ab und setzten ihn auf die Straße.

* Unser werter Abonnent Herr Wm. Nees in Groß Plains schreibt uns einen neuen Abonnenten und schreibt dazu am 27. Dezember: „Die Baumwolle ist alle gepflückt hier, und die Ernte war größer, als die Farmer zur Zeit, da sie mit dem Pflücken begannen, erwarteten; und da der Preis gut ist, haben alle gut ausgemacht. Es wird immer noch nach Del gehohrt 5 bis 7 Meilen von hier; Del in geringeren Quantitäten ist an mehreren Stellen gefunden worden,

und nun will man versuchen, ob tiefere Bohrungen nicht besseren Erfolg bringen.“

* Herr Karl Krüger, ein langjähriger Bewohner der Gegend von Carmine, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Er hinterläßt 12 Kinder, 17 Enkel und 8 Urenkel. Seine Gattin ist ihm voriges Jahr im Tode vorausgegangen.

* Einbrecher schlugen das Schloß von einer Tür am Store von W. E. Schier & Co. in Sealy ab und stahlen Seidenhemden und wertvolle Seidenstoffe.

* Auf ihrer Farm in der Nähe von Coupland feierten Herr Friedrich Wildgrube und Frau ihre goldene Hochzeit.

* Im Hause ihres Sohnes Bruno Steglich in Bartlett ist Frau August Steglich im Alter von 83 Jahren gestorben.

* Joe Jungmann, ein Texaner aus Medina County, wurde in Los Angeles, California, in seinem Store von Einbrechern getötet. Jungmann war vor 62 Jahren in Castroville geboren, wohnte jedoch schon lange in California. Er hinterläßt seine Gattin, die Mutter, 7 Brüder und 2 Schwestern.

* In einem Hofe in Temple wurde ein Frauenschädel gefunden; man nimmt an, daß ihn ein Hund dort hingeschleppt hat. Man glaubt, daß er zu einer kopflosen Leiche gehörte, die vor einigen Jahren im Leon-Klub gefunden wurde. Eine andere Annahme ist, daß der Schädel einem Arzte oder einem Studenten der Medizin gehörte.

* Spofford wurde am Dienstag vorige Woche von einem heftigen Sandsturm heimgeführt.

* In Cameron wird am 13. Februar über eine \$100,000-Bondausgabe für Straßenpflasterung abgestimmt.

* Die Hälfte der Gerichtsfälle, in denen an das Kriminalappellationsgericht appelliert wird, sind solche, in denen es sich um Strafen wegen Uebertretung des Staatsprohibitionsgesetzes handelt.

* Eine Tochter von S. V. Eckert von Cuero wurde nach Austin gebracht zur Behandlung in der Pasteur-Anstalt, sie war von einem tollen Hunde gebissen worden.

* In Coupland wurden Herr Alwin Kaiser und Frä. Elsie Prinz von Pastor Krebs in der Kirche getraut.

* In Midland bei Manor ist Herr J. R. Schmidt gestorben. Seine Gattin und fünf Kinder überleben ihn.

* In Friedrichsburg wurde der im 85. Lebensjahre verstorbenen Herr Wilhelm Dannheim beerdigt. Er gehörte zu den Pionieren, welche im Jahre 1846 von Neu-Braunfels in die Gegend am Pedernales zogen und dort die Niederlassung Friedrichsburg gründeten.

* Durch die Explosion einer Petroleumlampe wurden bei Buchholz die Kleider der Frau Bill Kaminski in Brand gesetzt. Die Frau wurde so schlimm verbrannt, daß sie in kurzer Zeit starb.

* Im Hause der Brautmutter in

Taylor wurden Herr Ed. Dagrath von Giddings u. Frä. Alma Himmel von Pastor Krienke getraut. Das junge Paar wird in Giddings wohnen.

* Von Pastor G. Walter von Taylor wurden getraut: Herr Willie Wingenmeyer und Frä. Olga Wolf.

* Die Steuerzahler von Cameron haben sich für den Unterhalt einer Musikkapelle eine Steuer auferlegt. Die Kapelle wird von Paul S. Meager dirigiert.

* Aus Brenkenridge wird berichtet, daß die Kleider der vierjährigen Lottie Louise deGraffenried durch Weihnachtsfeuerwerk in Brand gesetzt wurden. Eine achtjährige Schwester des Mädchens rollte dieses im Sand herum und löschte die Flammen, doch ist die Kleine so schlimm verbrannt, daß man keine Hoffnung für ihr Wiederaufkommen hegte.

* In Kenedy wurde über die Ausgabe von mehr Schulhausbonds abgestimmt; nur zwei Stimmen aus 63 wurden gegen die Bondausgabe abgegeben.

* Drei umgekippte Automobile und niemand ernstlich verletzt lautet ein Weihnachtsbericht aus Cuero.

* Der County Club in Brenham beabsichtigt im kommenden Frühjahr ein schönes neues Natatorium — ein Schwimmbad — einzurichten.

* Eine von de mfrüheren Generalanwält B. J. Dooney ausgearbeitete Vorlage, durch deren Annahme das Vorlesen von Bibelabschnitten in den öffentlichen Schulen angeordnet werden würde, soll der Legislatur unterbreitet werden. Die Vorlage lautet überliefert wie folgt:

„Beginnend mit dem Herbsttermin 1923 und nach demselben soll in sämtlichen öffentlichen Schulen dieses Staates an jedem Schultage in jedem Klassenzimmer oder in der Versammlungshalle eine wenigstens 15 Minuten lang dauernde Eröffnungsübung abgehalten werden, bestehend aus dem kommentarlosen Vorlesen eines Abschnittes aus der Bibel und dem gemeinsamen Singen religiöser oder patriotischer Lieder. Wenn thunlich, soll auch Gebet einen Teil der täglichen Übung bilden — das Vaterunser von Allen zusammen gesprochen, oder ein anderes passendes Gebet ohne sektiererische Richtung vom Leiter der Übung oder unter seiner Direktion. Während die Vorlesung in Bezug auf das Gebet nicht unbedingt befolgt werden muß, sollte es doch nicht ausfallen gelassen werden, wo es sich als Teil der Übung einfügen läßt; vorausgesetzt jedoch, daß irgend ein Kind oder Kinder, deren Vater, Mutter oder Vormund aus Gewissensgründen Einwand erhebt, von der Beteiligung an den hierin vorgeschriebenen Exerzitien entschuldigt werden soll.“

* Herr Paul B. Mueller ist als Postmeister von Beeville ernannt worden. Herr Mueller kam im Jahre 1906 aus Brenham nach Beeville, wo er als Apotheker thätig gewesen ist.

* Einbrecher drangen in den Store von S. Berlin in Del Rio ein und stahlen Kleider im Werte von ungefähr \$150.

* In Rockdale rannte E. F. Rymer von Giddings mit seinem neuen Automobil gegen die Cotton Plattform beim Frachthof, Frau Rymer wurde durch zerbrochenes Glas an Kopf und Gesicht verletzt. Die Kinder und Rymer selbst wurden nicht ernstlich verletzt. Das Automobil war ziemlich arg beschädigt; Rymer hatte es kürzlich gekauft und hatte noch nicht vier Erfahrung im Fahren.

* Mittwoch Abend dorige Woche brannte der Bahnhof in Nixon vollständig nieder. Die ganze Bevölkerung half, die bedrohten Holzgebäude südlich vom Bahnhof zu retten, was auch gelang. Zwei mit Waren beladene Frachtwagen verbrannten ebenfalls.

* Vieh war in ein Baumwollfeld bei Bemis in Johnson County geraten. Die Folgen waren ein Wortwechsel, der in Thätlichkeiten ausartete, wobei der 35 Jahre alte Lawrence Brad, der Eigentümer des Viehes, so schwer verletzt wurde, daß er nach zweitägigem Krankenlager starb.

* Governor Neff hat das „Open Port Law“ in Sherman, Denison, Childress, Marshall, Tyler und Palestine durch Proklamation außer Kraft gesetzt und die Mangers, die infolge der Streiksituation dort stationiert

waren, sind zurückgezogen worden.

* Joe Woods und Frau von Schnapasas sind beide gestorben in einem Hospital in Temple an Verletzungen, die sie bei einem Automobilunfall erlitten. Die Frau starb 24 Stunden nach ihrem Gatten.

* Ein dreijähriger Kegerjunge in San Antonio verchluckte ein Blechpfeifchen. Eine Operation mußte vorgenommen werden, um das Spielzeug aus dem Magen zu entfernen.

* Der 16jährige Floyd Moore von Blanco war mit einem Kameraden auf der Entenjagd und wurde, als letzterer nach einer Ente schoß, von mehreren Schrotkörnern im Gesicht und an der Hand getroffen. Ein Finger mußte abgenommen werden.

* In Kerrville verheirateten sich Herr J. A. Oswald und Frä. Etta Dietert.

* In Smith County fiel die vierjährige Fay Swinney von einem Trud den ihr Vater lenkte. Das Rad ging über das Mädchen und verletzte es so schwer, daß es bald nach seiner Ankunft im Hospital starb. Der Vater hatte nicht gesehen, wie die Kleine heraussiel; als das Rad über sie rollte, gab es einen Stoß, und als der Vater sich nach der Ursache umsah, erblickte er das Mädchen auf der Straße.

* Einbrecher stahlen \$75 aus dem Geldschrank in der Eisenbahnstation zu Bradshaw.

* Als William Woods auf einer Farm bei La Paloma eine Maschine in Gang setzen wollte, wurde er von Schwungrad erfaßt und mit solcher Gewalt herumgeschwungen, daß ihm die Schuße von den Füßen heruntergeschlagen wurden. Trotzdem wurden ihm keine Knochen zerbrochen. Ein jüngerer Bruder kam hinzu und machte ihn los indem er die Kleider zerschchnitt, die sich an dem Rade festgewickelt hatten.

* Am Freitag wurde aus Platinia berichtet: Drei Automobilunfälle ereigneten sich hier in den letzten 24 Stunden. Ein Auto, in welchem sich Herr Busel von Yoakum und seine Nichte Frä. Rose, schlug um; beide erlitten schmerzhaft Verletzungen. Eine Ford Car, in welcher sich Vater, Mutter und Kinder befanden, kippte vollständig um und die Mutter brach einen Arm. Außerdem fand noch ein Zusammenstoß eines rückwärtsfahenden Autos mit einem andern statt, wobei niemand verletzt wurde.

* In der Nähe von Marlin wurden eine 1200Pfd. schwere Gasoliunmaschine gestohlen; vier Männer luden sie auf einen Trud und fuhren damit in der Richtung nach Waco davon. Der Eigentümer offeriert eine Belohnung von \$50 für Angaben, welche zur Wiedererlangung der Maschine führen. Es war eine zum Pumpen benutzte Maschine von sechs Pferdekraften.

Siebzig Jahre alt und munter. „Ich weiß nicht, was aus mir geworden wäre, hätte ich nicht Forni's Alpenkräuter gehabt“, schreibt Frau John Gabriel von Frontier, Minn. „Zwanzig Jahre lang war ich von so schwacher Gesundheit, daß ich kaum gehen konnte. Ich wurde von mehreren Ärzten erfolglos behandelt. Dann las ich über Forni's Alpenkräuter und bat meinen Mann, es zu bestellen. Ich hatte erst einige Flaschen davon gebraucht, als ich anfing, mich besser zu fühlen. Das ist jetzt zwanzig Jahre her und seitdem halten wir stets Alpenkräuter in unserem Hause. Ich bin so wohl, wie eine ältere Person nur erwarten kann zu sein. Ich bin fast siebzig Jahre alt, aber ich bin die Erste auf am Morgen, und die Letzte, die am Abend zur Ruhe geht.“ Dieses beliebte Präparat heilt dich gesund und stark, denn es reinigt und kräftigt das ganze System. Eine Flasche wird dich von seinen stärkenden Eigenschaften überzeugen. Man frage nicht den Apotheker darnach; besondere Agenten liefern es direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Wie fein! Fräulein Eulalie war zum ersten Male auf dem Lande. Sie war in einem guten Haushalt untergebracht und sah am ersten Morgen vor einem reichbesetzten Frühstückstisch, auf dem Butter, Marmelade und Honig standen. „Ach, wie nett,“ sagte Fräulein Eulalie holdselig, „ich sehe, Sie halten auch eine Biene.“

Der kluge Richter.

Zwei Männer übergaben ihre Sache einer alten Frau und sagten zu ihr: „Wenn wir beide zusammen wiederkommen, wollen wir die Summe zurück haben.“

Einige Tage darauf kam der eine von de nbeiden zu der Alten und sagte zu ihr: „Mein Gefährte ist gestorben: gib mir jetzt das Geld!“

Da konnte die Alte nicht anders, sie mußte es ihm geben.

Wieder einige Tage später kam der andere und verlangte das Geld. Die Alte sagte: „Dein Gefährte war da und teilte mir mit, Du seiest gestorben, und so viel ich mich bemühte, er wollte nicht auf meine Worte hören und hat die ganze Summe mitgenommen.“

Da schleppte der Mann die Alte vor den Richter und forderte Recht. Nach einiger Ueberlegung sah der

Richter ein, daß die Frau unschuldig war, und entschied:

„Du hast zuerst die Bedingung gestellt, daß ihr beiden Gefährten das Geld nur dann zurückhalten solltet, wenn ihr miteinander kommen würdet. So bringe denn Deinen Gefährten und nimm dann Dein Eigentum entgegen. Wie könntest Du es erhalten, wenn Du allein kommst?“

Da wußte der Mann nicht, was er antworten sollte und ging seiner Wege.

Ein artiger Ehegatte.

Fremder (in den Laden eines Optikers tretend): „Ich möcht eine Brille kaufen, schöne Frau!“

Optiker (aus dem Hinterzimmer tretend, zu seiner Gattin): „Dem Herrn kannst du gleich die schönsten Nummern vorlegen — er scheint sehr kurzichtig zu sein.“

River Crest Poultry Yards

Wir züchten ausschließlich

Weißer Leghorns mit einfachem Kamm
Baby Chiz, Scheier, Ausbrüten für Kunden. Robuste Anlage im Süden. Wir können 5,000 Eier die Woche ausbrüten.

Alex Forke, Eigentümer

Neu-Braunfels, Texas

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz

zu haben bei

Pleuffer Lumber Co.

Sichere Geld-Anlage

Wir offerieren Texas County- und Stadt-Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts.

Bitte nachzufragen bei

Repräsentiert J. L. Arlitt,
Bond und Warrant Dealer,
Austin, Texas.

Adolf Stein

Neu-Braunfels, Texas.

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.

Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Süßkaffierer.
B. W. Nuhn, Süßkaffierer.
Milton W. Dietz, Süßkaffierer.

THE FIRST NATIONAL BANK of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Eintassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherungen gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

J. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

The Brown Rawhide Whip Co.

On the Double Square Square in our Dealings and Located on the Square

Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar — den besten im Markt; ferner Bridles, Pflugeschirre, Lederne Zugstränge, Collar Pads, Zugketten, Game Straps, Reitfchen, Sättel usw.

Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.

Das hat seinen guten Grund

Wir würden Ihre Kundenschaft schätzen.

Bei der Einfindung des Abonnementsbetrages kann die folgende Form benutzt werden:

Zeitung,
Neu Braunfels, Texas.
Einliegend \$ _____ für die Neu-Braunfeler Zeitung.
Name _____
Adresse _____

Leset die Anzeigen!

Jede Geschäftsanzeige in der Neu-Braunfeler Zeitung ist eine höfliche Einladung an alle unsere Leserinnen und Leser, und zeigt, daß das betreffende Geschäft die Kundenschaft unseres Leserkreises wünscht und schätzt, und sich bemühen würde, sich dieselbe durch reelle, zuvorkommende Bedienung zu erhalten.

Lokales.

† Kochhart Post-Registrierer berichtet: M. B. Schulz Schachmeister der „Merchants & Planters Cotton Mills“ in Neu-Braunfels war Gast seiner Mutter, Frau S. C. Schulz, am Weihnachtstag. Herr Schulz ist ein Mann, dessen Verlust für Kochhart bedauert wird; er war einer unserer gemeinnützigsten Bürger. Seine Freunde freuen sich zu hören, daß die genannte Fabrikanlage gute Fortschritte macht.

† Das Modell eines für Neu-Braunfels geplanten siebenstöckigen Hotels war in der „New Braunfels State Bank“ ausgestellt und ist jetzt im Schaufenster bei Voigt & Schumann zu sehen.

† Das dritte Stockwerk auf dem Gebäude des Herrn M. B. Ludwig macht schnelle Fortschritte. Neu-Braunfels nähert sich dem „Sphera-per“-Stadium.

† Bei Herrn A. B. Vidars, Zahlmeister der „Planters & Merchants Mills“, und Frau ist am 27. Dezember ein Söhnlein angekommen.

† Frida Prash, Tochter von Herrn Henry Prash und Frau Anna, geb. Kapigke, in Pulverde wohnhaft ist am Sonntag, den 23. Dezember in San Antonio in einem Hospital gestorben, nachdem eine Blinddarmeroperation vorgenommen worden war. Am Tage vorher, am Freitag, ging das Mädchen noch fröhlich und munter zur Schule; nachmittags wurde es krank und wurde von der Lehrerin nachhause geschickt. Am Samstag nachmittags fuhren die Eltern mit dem Kranken Kinde nach San Antonio zum Doktor, welcher den Fall gleich als Blinddarmentzündung erkannte. Das Kind wurde sofort nach dem Hospital gebracht und eine Operation wurde vorgenommen. Die arme Kleine ist nicht wieder als der Marose erwacht. Am Samstag Abend um 8 Uhr wurde die Leiche nach Pulverde ins Elternhaus gebracht, von wo aus am Sonntag, Nachmittag um 4 Uhr die Beerdigung auf dem Pulverde Friedhofe stattfand; Pastor Anaak leitete die Begräbnisfeier. Die ihren Lieben so früh Entriessene wurde am 2. Februar 1914 in Comal County geboren; sie wäre nächsten 2. Februar 9 Jahre alt geworden. Die trauernden Hinterbliebenen sind die tiefbetäubten Eltern, ein Schwefterchen, Gerda, die Großeltern Philipp Prash und Frau und August Kapigke und Frau, die Urgroßmutter Frau Ernestine Maier, 5 Onkel, 3 Tanten und sonst noch viele Verwandte und Freunde. Vahrträger waren die Herren Julius Bremer, Karl Friedel, Arnold Stahl und Ernst Stramm.

† Herr Henry Jenke und Sohn und die Herren Carl Jenke und Will Schroeder aus Lexington, Lee County, kamen am Donnerstag nach Neu-Braunfels und statten auch der Neu-Braunfels Zeitung einen freundlichen Besuch ab.

† Die Stadtkommission hat die Steuernrate für das Jahr vom 1. Juli 1922 bis 1. Juli 1923 wie folgt festgesetzt:

Abvaloren	25c
Wasserwerke-Bonds	12c
Straßen und Brücken	24c
Permanent Improvements	18c
Feuerwehr	20c
Feuerstation-Bonds	2c
Park Improvement	1c
Wasserwerke-Standpipe Bonds	9c
City Hospital	1c
Straßen- und Brücken-Bonds	22c

† Kopfststeuer \$1.00, Gewerbesteuer die Hälfte der vom Staate erhobenen.

† Geschäfte Besucher der Neu-Braunfels Zeitung waren Walter Sattler, Wm. Stuenkel, Bruno Kreymeier, Willie Heidrich, Alb. Stollant, Wm. Rosenthal, Henry Jenke, Carl Jenke, August Jenke, Will Schroeder, John Aker, Fritz Barling, Carl Schmidt, Wm. Schild, Carl Anton, Wm. Scherb, J. S. Koedel, J. C. Kramke, Louis S. Scholl, Aug. Schorn, Chr. Derry, Frau Carl Mies, Fern. Boges, D. O. Bell, Frau Eikenroth, roht, Paul Traugott, Hermann Traugott, Wm. Buecher, Hugo Pantermühl, A. C. Jessen, Hermann Schulze, Adolph Simon, James Eiband, und viele Andere.

Terzanische Erinnerungen aus den Jahren 1869 und 1870.

Von Adalbert C. Jessen.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß mit dem zunehmenden Alter des Menschen sich meistens eine Gedächtnisschwäche einzustellen pflegt; daß Ereignisse und kleine Vorkommnisse im täglichen Leben, die sich erst vor kurzer Zeit zugetragen haben, vollständig der Erinnerung entschwunden sind; besonders aber, daß man sich auf Namen von Personen, die man schon lange kennt, aber kürzlich nicht gesehen hat, erst lange befinden muß und oft nach vergeblichem Bemühen ausruft: „Na, wie heißen Sie denn, ich kenne Sie ja doch, kann aber im Augenblick nicht auf Ihren Namen kommen.“ — Dagegen ist es ebenso wahr, daß gerade im Alter Ereignisse aus längst vergangenen Zeiten mit allen Einzelheiten in der Erinnerung klar und deutlich vor das geistige Auge des Menschen treten, als wären dieselben erst gestern passiert. Diese Erfahrung habe auch ich gemacht und will nun versuchen, den Lesern dieser Zeitung meine Erlebnisse in Texas vor 53 Jahren in anschaulicher Weise zu schildern. Ich tue dieses keineswegs, weil ich denselben große Wichtigkeit beimesse und glaube, daß sie deshalb der Kenntnis des Lesers nicht vorenthalten werden sollten — das sei ferne von mir — sondern, weil ich von verschiedenen Seiten gebeten worden bin, einmal wieder etwas aus meinem Leben zu schreiben; fernere auch, weil ich glaube, daß ich durch eine Schilderung terzanischer Zustände und gesellschaftlicher Verhältnisse vor 50 Jahren manchem Leser der Zeitung etwas Neues bieten kann. Fünfzig, oder gar 53 Jahre sind eine lange Spanne Zeit, in welcher notwendigerweise große Veränderungen eintreten müssen. Was ich in Folgendem erzähle, beruht alles auf Tatsachen; einfach und sachlich der Wahrheit gemäß, ohne Uebertreibung, Abschwächung oder Verschönigung, werde ich mich bemühen, dem Leser zu schildern, was ich hier in Texas erlebt habe.

Nach einer Wanderung zu Fuß von 2 Tagen erreichte ich an einem schönen Morgen des Monats Mai im Jahre 1869 des östliche Ufer des Brazos-Flusses, an dessen westlicher Seite die Stadt Waco liegt. Ich war damals 27 Jahre alt, gesund und frohen Mutes, trotz allerlei Widerwärtigkeiten, die ich bisher erfahren hatte. Wenn man jung ist, hängt einem der Himmel voller Geigen, man läßt nie die Hoffnung sinken, wenn es mal nicht nach Wunsch geht, sondern sieht die Zukunft nur in rosigem Lichte vor sich. Meine Habseligkeiten, die ich damals bei mir trug, bestanden aus folgenden Sachen: Einer Reisetasche, in welcher sich Wäscheartikel, Briefe und Papiere befanden; einer roten wollenen Decke (double blanket), die mir bei meinem kurz vorher beendeten Cowboy-Abenteuer sehr gute Dienste geleistet hatte, und 22 Dollars in Gold und Silber. Je ein Zehndollar- und Goldstück, hatte ich mir an beiden Seiten meiner Weste eingeklebt, das übrige Geld in Silbermünzen trug ich in der Tasche. (Meinen Koffer mit Kleidungsstücken und Musikalien hatte ich aus triftigen Gründen in New Orleans stehen lassen und kam erst nach drei Monaten wieder in Besitz desselben.) Die Decke trug ich aufgerollt an einem ledernen Riemen von der Schulter herabhängend.

Der Verkehr zwischen den beiden Ufern des Brazos-Flusses wurde damals durch 2 Fährböte bewerkstelligt, von denen jedes für zwei vierspännige Wagen Platz hatte. Fußgänger brauchten nichts zu zahlen, wenn sie zugleich mit einem Fuhrwerke die Fährboote benutzten. Dieses erfuhr ich, als ich bei meiner Landung in Waco dem Fuhrmann ein Zehndollarstück hinhielt, welches er mit geringfügiger Miete zurückwies. Ich ging alsdann die Brückenstraße hinauf bis zum Marktplatz, (Public Square) an dessen einer Ecke ich eine Barbierstube erblickte, wo ich mich rasieren und mir das Haar schneiden ließ. Dieses war damals sehr nötig geworden, denn seit 2 Monaten war mein Kopf weder mit Messer noch Schere in Berührung gekommen. Nachdem ich so den

äußeren Menschen einigermaßen reftauriert hatte, beschloß ich auch dem inneren Menschen eine Erquickung zu gönnen und genoß in einer Restauration ein seit mehreren Tagen entbehrtes regelrechtes Frühstück. Darauf betrat ich eine in der Nähe gelegene Wirtshaus, um bei einem Glase Bier zu überlegen, wie, wo und womit ich hier in Waco Geld verdienen könnte. „Der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe“ war ich fest entschlossen, vorläufig wenigstens, irgend eine Arbeit zu verrichten, die sich mir bieten würde, um mein wenig Geld sparen zu können. Der Zufall kam mir dabei zu Hilfe, Unter den drei oder vier anwesenden Leuten, war einer, dessen Gesichtszüge mir besonders Vertrauen einflößten, um ihn zu fragen, ob er mir in Waco Arbeit nachweisen könne. Dieser Mann war Schuhmacher Gerber. Nach einer offenen Aussprache mit ihm über meine augenblickliche Lage, lud Meister Gerber mich ein, mit nach seinem Hause zu kommen. Dort wurde ich mit seiner Frau bekannt gemacht, die ebenso, wie ihr Mann einen sehr günstigen Eindruck auf mich machte. (Während meines zweieinhalbjährigen Aufenthalts in Waco habe ich meine gleich zu Anfang gefaßte Meinung von dem Charakter dieser guten Leute voll und ganz bestätigt gefunden.) Nach eingenommener Mittagmahlzeit erklärte mir das Gerber'sche Ehepaar, ich könne vorläufig bei ihnen logieren, bis sich passende Arbeit für mich fände; gerade jetzt sei nur Arbeit bei dem Baumunternehmer zu bekommen, welcher den Contract für den Bau der vier Türme übernommen habe, von welchen herab an starken Stählen die geplante Hängebrücke über den Brazos-Fluß befestigt werden sollte; solche Arbeit sei aber wohl zu schwer für mich, meinte Frau Gerber, die mich dabei mitleidig anschauten. Mein Entschluß war aber sofort gefaßt. Früh am folgenden Morgen meldete ich mich bei dem Baumunternehmer, der mich auch sofort für 1 Dollar per Tag anstellte. Meine Arbeit bestand darin, daß ich auf einem schrägen, mit Strohseilen belegten Brett zwei Eimer Wörtel den Maurern zutragen mußte, so oft sie dessen bedurften. Anfangs ging die Sache gut; allmählich fühlte ich aber, daß die ungewohnte Arbeit meine Kräfte überstieg und ich war froh, als die Uhr 12 schlug und ich zu einer Stunde Mittagspause berechtigt war. Beim Mittagessen fragte mich Frau Gerber, wie ich mit der Arbeit fertig geworden sei, worauf ich erwiderte, dieselbe sei mir sehr ungewohnt und deshalb anfänglich schwer vorgekommen, daß ich aber hoffte, nachmittags die damit verbundene Anstrengung besser ertragen zu können, wozu sie, wie es schien, mütterlich um mich besorgt den Kopf schüttelte. Und sie hatte recht, die gute Frau! Niemals in meinem Leben, weder früher noch später, habe ich so sehnlich den Schluß der Arbeit herbeigewünscht, als an jenem Mainachmittage. Als mit dem Schläge 6 die Maurer ihre Stellen niederlegten, wankte ich tönmüde dem Gerber'schen Hause zu und ging nach dem Abendessen sehr bald zu Bett, um in einen tiefen Schlaf zu fallen, aus dem ich erst spät am nächsten Morgen erwachte. Es war mir klar geworden, daß eine Fortsetzung der Maurerarbeit meine Gesundheit vollständig ruinieren und möglicherweise den Tod nach sich ziehen würde. Ich verbrachte daher den ganzen Tag im Gerber'schen Hause und unterhielt mich mit der Frau, die mir wiederholt versicherte, daß sich schon passende Arbeit für mich finden würde, ich solle nur den Mut nicht verlieren; ihr Mann habe ihr versprochen, sich darnach umzuschauen. Dieses hatte er auch getan. Als Meister Gerber mittags nach Hause kam, erzählte er mir, Herr Goode, welcher etwas weiter den Fluß hinauf ein Fährboot unterhielt, verlangte einen Mann, welcher seinen Söhnen an der Fährboote helfen sollte. (Diese Fährboote war ungefähr 800 Schritt von der Fährboote an der Brückenstraße entfernt.)

Sofort hatte ich mich entschlossen, mich bei Herrn Goode zu melden. Als ich mich am nächsten Morgen nach dessen Hause begab, sagte mir ein kleines Mädchen, welches draußen spielte, auf Befragen: „Pa is in the garden.“ Nachdem ich dort dem Ba-

ter des Kindes mein Anliegen vorgebracht hatte, erwiderte derselbe: „N' take you. I knew, the Lord would send me a man. N' give you fifteen dollars and board. Go down to the ferry and come up with the boys, when breakfast is ready.“ (Mr. Goode war ein Spirituallist.) Bei der Fährboote traf ich seine Söhne, zwei anfangs ziemlich schüchterne, wortfarge Jünglinge im Alter von 21 und 19 Jahren, mit denen ich aber bald bekannt wurde, als sie mich in der Handhabung und Führung des Fährboots einweihten.

Merkwürdig. „Ja, ich lese jetzt viel. Aber nicht Unterhaltungsliteratur, — am liebsten Weltgeschichte.“ „Weltgeschichte? Donner, Herr Köpfe, haben Sie davon noch nicht genug?“

ter des Kindes mein Anliegen vorgebracht hatte, erwiderte derselbe: „N' take you. I knew, the Lord would send me a man. N' give you fifteen dollars and board. Go down to the ferry and come up with the boys, when breakfast is ready.“ (Mr. Goode war ein Spirituallist.) Bei der Fährboote traf ich seine Söhne, zwei anfangs ziemlich schüchterne, wortfarge Jünglinge im Alter von 21 und 19 Jahren, mit denen ich aber bald bekannt wurde, als sie mich in der Handhabung und Führung des Fährboots einweihten.

(Fortsetzung folgt.)

Inland.

— In den Berichten, die von Spezial-Agenten an Davis, Sekretär des Departments für Arbeit betreffs der ungelerten, mexikanischen Arbeiter, ausgesandt wurden, wird eine scharfe Kontrolle über die Einwanderung solcher Leute verlangt. Es heißt, daß die mexikanischen Arbeiter, die in illegaler Weise nach den Ver. Staaten kamen, eine Gefahr für die amerikanischen Arbeiter und für die amerikanischen Gemeinwesen sind. Um dieser Situation zu begegnen, wird ein Registrierungs- und eine mehr straffe geistige und physische Untersuchung dieser Arbeiter verlangt und es soll eine Grenzkontrolle für die fe Zwecke etabliert werden.

Ausland.

— In der Gesellschaft im Haag erregt der Selbstmord eines holländischen Bankiers, der während des Krieges ein Millionenvermögen zusammenraffte, starkes Aufsehen. Der Bankier Jansen erlöschte abends auf einem bei Freunden veranstalteten Maskendall in einem aus Tausendmarktscheinen angefertigten Kostüm. Er ließ sich den Hals eine halbe Million kosten. Als Gesichtsmaske benutzte er einen neuen Hunderttausendtrockenschirm. Tags darauf erfuhr man, daß sich der Bankier, nach Heimkehr vom Ball, erschossen hatte. Die Feststellungen ergaben, daß Jansen infolge schwerer Valuta-Verluste seinen Verpflichtungen nicht mehr nachzukommen imstande war. Er hinterläßt ein Schreiben, in dem es heißt: „Die Welt hat mich umgebracht. Sie wird Euch alle umbringen, früher oder später!“

— Diejenige Stadt der Welt, der die meisten Scheidungen stattfinden, ist Fiume. In Italien ist die Scheidung verboten. Daher kommen die ehemaligen Italiener in Scharen nach dem neuen Freiland, und da jeder Bürger und jede Bürgerin von Fiume das Recht hat, sich scheiden zu lassen, soviel sie wollen, so läßt der scheidungs-lustige Italiener sich vorher als Bürger von Fiume naturalisieren. Das haben seit 1920 15,000 Italiener getan, in diese Ziffer stimmt mit der Zahl der Ehescheidungen überein, die in derselben Zeit in Fiume vollzogen wurden. Di 15,000,000, die an diesen geeignete Italiener ihre Ehejoch von sich werfen wollten, haben in ihrer Freude außer den bedeutenden Scheidungsgebühren auch sonst große Summen in der Stadt gelassen.

Merkwürdig. „Ja, ich lese jetzt viel. Aber nicht Unterhaltungsliteratur, — am liebsten Weltgeschichte.“ „Weltgeschichte? Donner, Herr Köpfe, haben Sie davon noch nicht genug?“

Sein Gewissen plagte ihn

„Ich weiß, daß ich Unrecht gethan habe — bitte, verzeihen Sie mir, daß ich nicht eher meine Pflicht gethan und an Sie geschrieben habe. Ich danke Gott für das gute Mittel, das er Ihnen gegeben hat und würde keine \$500 nehmen für das, was mir die erste Dosis gutgethan hat. Ich war seit Jahren mit Wägungen und Indigestion geplagt, seit ich jedoch vor zwei Jahren Mann's Wundervolles Mittel nahm, bin ich von diesen Leiden befreit.“ Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den Katarthalschleim aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Abendstuhlgang. Eine Dosis überzogen, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben. Ad.

Ausland.
— Das dänische Gesandtschaftsamt für deutsche Kinderhilfe hat vom dänischen Justizministerium die Erlaubnis erhalten, auch in diesem Winter eine Anzahl deutscher Kinder in dänischen Familien unterzubringen. Der Aufenthalt wird sich auf drei Monate belaufen. Infolgedessen haben sich bereits über hundert dänische Familien, die schon früher deutsche Pflegekinder aufgenommen hatten, wieder bereit erklärt, solche anzunehmen. Von dem Komitee sind bisher einschließlich des vom dänischen Staate bewilligten Zuschusses von 35,000 Kronen über 100,000 Kronen für das menschenfreundliche Werk gesammelt worden.
— Der Chef der russischen Noten-

Hoffe noch, selbst wenn andere Medizinern Dir nicht geholfen haben. Ein einfaches, erprobtes Kräuterpräparat wie Forni's Alpenkräuter

kann Dich auf den Weg der Genesung bringen. Es hat dies für tausend Andere getan. Warum nicht auch für Dich.
Es ist durchaus zuverlässig. Es enthält keine schädlichen Drogen. Es ist gut für jeden in der Familie.
Die interessante Geschichte seiner Entdeckung, sowie wertvolle Auskunft und wahrhafte Zeugnisse, werden auf Wunsch frei geschickt.
Dieses berühmte Kräuterheilmittel ist nicht in Apotheken zu haben. Besondere Agenten liefern es. Man schreibe an
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Chicago, Ill.

The Guaranty State Bank of New Braunfels
Kapital \$50,000.00

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nichtverzinsten Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.

Ihre Kundschaft wird geschätzt

Emil Heinen, Präsident	Gus. Reinarz, Vice-Präsident	R. V. Richter, Vice-Präsident
Otto Bodemann	Louis Forshage	Emil Heinen
Beamtete	Direktoren	Gilbert O. Reinarz, Kassierer
Fred Lausch, Stillschaffierer	M. B. Komottn	Fred Lausch
	Alfred R. Kothke	Gust. Reinarz
	R. V. Richter	E. P. Stein
	Ed. Mohde	Aug. Zimmermann jr.
		Fred Lausch

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst betriebendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co.
Neu-Braunfels, Texas

Euerjen Auto Co.
Gottl. Zipp's Gebäude, Seguin-Straße.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröl, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Euerjen, Eigentümer.
Telephon 476.

Fleisch und Fleischwaren
Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160
PLAZA Phone 63
CITY Phone 137
MEAT MARKETS

Neu-Braunfelder Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfelder Zeitung Pub. Co

4. Januar 1923.

G. F. Cheim, Redakteur.
G. F. Hebergaal, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung; nach Deutschland, Oesterreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorausbezahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Editorielles.

An den warmen Dezembertagen dachten wir, der Winter würde „nächstes“ Jahr anfangen, aber man merkt noch nichts davon.

Nun stecken wir schon mehrere Tage tief im neuen Jahr—hast Du dich schon gebessert, lieber Leser?

Dem Sieger gehört nicht nur die Beute, sondern auch die Verantwortlichkeit.

Der Pfad des Fortschrittes geht oft im Zickzack—zwei Schritte vorwärts, einen zurück; manchmal auch nur einen vorwärts und zwei zurück.

Eingefandt.

An alle Deutschsteuener.

Was wir erworben hier im Leben, Gewinnt nur Wert, wenn reich wir davon geben

Dem Land des Weids, das einst uns Heimat war.

(Konrad Wies.)

Die trostlosen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und Oesterreich haben Zustände geschaffen, von denen sich wenige in unserer arischen Welt zu reichen neuen Heimat auch nur eine teilweise zutreffende Vorstellung machen können.

Deutschlands Bevölkerung hungert, im wahren Sinne des Wortes. Der Ankauf von Nahrungsmitteln aus dem Auslande ist infolge der ungeheuren Entwertung der Mark und der Krone zur Unmöglichkeit geworden. Nahrungsmittel müssen, so lange das Zwangsverfahren gegen Deutschland nicht eingestellt wird und die Anleihe vorenthalten bleibt, von privater Seite aufgebracht werden, wenn die erschreckend überhandnehmende Sterblichkeit, durch Mangel an Nahrungsmitteln verursacht, vermindert werden soll.

In allen Staaten der Union werden in letzter Zeit große Anstrengungen gemacht, zwecks rascher Ueberweisung von Nahrungsmitteln für Deutschland und Oesterreich. Die Mehrzahl der deutschabgestammten Bevölkerung dieses Landes hat die Bedeutung und Notwendigkeit des Zusammenschlusses zu gemeinschaftlicher Arbeit an dem großen Hilfsversuch erkannt und ist befreit danach zu handeln. Auch wir hier in Texas dürfen nicht zurückbleiben in dieser für

das deutsche Volk so unendlich schweren Zeit, besonders jetzt, wo es am Ende seiner Kräfte, von der ganzen Welt Hilfe erbittet.

Deutschlands Bevölkerung ist der Verzweiflung nahe, Tausende und Abertausende sind dem Verhungern anheimgegeben. Sie alle legen ihre letzte Hoffnung auf die Mildtätigkeit ihrer Stammesgenossen in valutarischen Ländern. Wollen wir sie dieser letzten Hoffnung berauben? Können wir es wirklich zulassen, daß unsere Brüder und Schwestern in der alten Heimat, daß Menschen, denen wir durch die Hände des Blutes ganz besonders zum Beistand verpflichtet sind, Hungers sterben, während hier die ihnen fehlenden Nahrungsmittel im Ueberflusse vorhanden sind, jedoch dem hungernden Volke vorenthalten bleiben, weil es nicht die nötigen Mittel besitzt, sie käuflich zu erwerben?

Deutschamerikaner im Staate Texas, bedenket, daß die Erhaltung des deutschen Volkes in Europa von einer schnellen und wirksamen Versorgung mit Nahrungsmitteln abhängig ist. Laßt uns alle Vorurteile, Kleinlichkeiten und sonstigen Bedenken beiseite lassen und gemeinsam helfen. Jene, die nicht auf dem Spiele, um einer Verzögerung oder geteiltens Anschauung in der Hilfsleistung Raum zu geben.

Ein kräftiges und zur Verwendung als Nahrungsmittel fertiges Produkt ist Reis und der kann in Texas zu billigen Preisen und in großen Mengen gekauft werden. Wieviel Hungernde können wir speisen, wieviel Tränen trocken, wenn wir alle zum Ankauf einer größeren Quantität Reis oder anderer Nahrungsmittel beitragen! In jeder Stadt, jeder Gemeinde gibt es Vereine, die es sich zur Aufgabe machen sollten, an dem Bestreben, den hungernden Menschen in der alten Heimat Nahrung zu verschaffen, tatkräftig mitzuwirken.

Die Not in Deutschland ist unbeschreiblich und schnelle Hilfe dringend geboten. Komitees sollten ernannt werden, die mit der Sammlung von Beträgen zum Ankauf von Nahrungsmitteln unverzüglich beginnen. Als Deutschsteuener wollen wir gemeinsam helfen, unzerklüftet, einig und stark. Jemand muß in dieser so unendlich notwendigen Hilfsleistung die Führung übernehmen, die geschäftlichen Transaktionen ausführen, damit zentralisierte Arbeit geleistet und ein Erfolg erzielt werden kann. Die United Societies for Relief, 219 East Commerce Str., San Antonio, sind bereit, sich dieser Aufgabe zu unterziehen. Ihre mehr als dreijährige Erfahrung in der Hilfsleistung für Deutschland und Oesterreich rechtfertigt eine auf strikten Prinzipien beruhende Durchführung aller mit dieser Tätigkeit verbundenen Angelegenheiten. Gehälter werden keine bezahlt und auch nicht beanprucht. Alle einlaufenden Gaben werden für den Zweck verwendet, wofür sie von den Gebern bestimmt sind. Wir wollen helfen und nichts weiter als helfen. Nicht als eine Gesellschaft einzelner Personen aus beschränktem Kreise, sondern als Mitarbeiter des deutschamerikanischen Volkes im ganzen Staate.

Die deutschabgestammten Bürger von Texas sind es, denen der Dank des deutschen Volkes gebührt für die

teganische Hilfsleistung und nicht einen einzelnen Hilfszweig, wie man vielerorts annimmt. Um gemeinsam helfen zu können, um eine Zentralstelle vorhanden sein, der die Leitung der Geschäfte übertragen wird. Was andere Staaten leisten können, sollten wir auch fertig bringen, um schließlich doch einmal zu der Erkenntnis zu kommen, daß G I T T E I T wirklich Großes zu leisten vermag.

Das deutsche Volk braucht Nahrung und wir können und müssen unseren Teil dazu beitragen, ihn solche zu verschaffen. Deshalb laßt uns gemeinsam arbeiten und mit der Sammlung zum Ankauf der in Deutschland und Oesterreich so nötigen Nahrungsmittel unverzüglich beginnen, damit in kurzer Zeit eine große Menge zur Ernährung nötiger Produkte nach draussen gesandt werden kann.

Strebjähne und in ihren Gemeinden wohlbelannte Persönlichkeiten sollten die Initiative ergreifen und mit hervortretendem Beispiel den Beginn zur Sammlung machen. Zweifellos werden andere folgen und es dürfte dann nicht lange dauern, bis die Deutschsteuener eine große Ladung Nahrungsmittel unterwegs haben. Nichts ist in dieser Sache weiter nötig, als der ehrliche und rechtschaffene Wille zu helfen. Die Gemütnung, tatkräftig zur Erhaltung des Stammvolkes beigetragen zu haben, soll uns allen der schönste Dank sein und wird in der Geschichte der deutschamerikanischen Bürger fortleben. Der immer erzielte Zusammenschluß gemeinschaftliches zukünftiges Wirken und Vordrängen, können dadurch erreicht und eine feste, ausschlaggebende Genossenschaft auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete geschaffen werden.

Die Deutschen müssen vor dem Untergang bewahrt werden.

Das sollte sich ein jeder zu Herzen nehmen und danach handeln. Laßt uns den ehrlichen Versuch machen, unsern Stammesgenossen zu helfen und zwar so schnell als möglich, bevor es zu spät ist. Jede Stadt, jede Gemeinde hat wenigstens einen Verein, der willens und in der Lage sein wird, sich der mit der Sammlung von zum Ankauf von Nahrungsmitteln bestimmten Geldern verbundenen Arbeiten zu unterziehen. Wer sich an der Sammlung beteiligen will, und es wird erwartet daß keiner zurücksteht sollte nicht zögern, sondern mit der Sammlung von Hilfsgeldern sofort beginnen. Viele Wenige machen ein Viel, und wenn jeder etwas gibt, kann schnell geholfen werden. Es helfe, wer kann. In der letzten Woche dieses Monats sollte mit der Einziehung der gesammelten Gaben begonnen und der Ankauf der Nahrungsmittel vollzogen werden.

Leute, helft und beweist, daß es euch mit der Hilfe wirklich Ernst ist. Keine Bevorzugung, keine Zurücksetzung darf eintreten. Als ein einzig Volk wollen wir handeln und helfen.

Die Geschäftsstelle der United Societies for Relief erudt alle an der Sammlung teilnehmenden Vereine und Einzelpersonen überall im Staate Texas, den Sekretär der Hilfsstelle in San Antonio, Herrn Louis Schafer, 219 East Commerce Street, über den Fortschritt der Sammlung in Kenntnis zu setzen. Für Propagandazwecke kann niemand umhergeschickt werden, da dies Auslagen erfordert, die zum Ankauf von Nahrungsmitteln unendlich viel besser verwendet werden können. Wer sich freiwillig und auf seine eigenen Kosten dazu entschließen will, ist herzlich willkommen und wird besonderen Dank ernten.

Die Redaktion dieser Zeitung ist gerne bereit Hilfsgelder für die Beschaffung von Nahrungsmitteln in Empfang zu nehmen und den Empfang in der Zeitung zu bestätigen.

Zum Ankauf der Nahrungsmittel wird ein spezielles, aus einflussreichen Persönlichkeiten bestehendes Komitee ernannt, deren Auf für eine gerechte und ehrliche Durchführung des Ankaufes und Verlandes bürgt. Laßt uns alle an die Arbeit gehen und das Bestreben des Zusammenschlusses fördern, indem wir jetzt für die Vinderung der in Deutschland und Oesterreich bestehenden Nahrungsmittelnot kräftig eintreten, so weit ein jeder dazu in der Lage ist. Das ist die wahre Nächstenliebe, wie sie unsre Vorfahren kannten und pflegten. Helft dem hungernden Vol-

ke in der alten Heimat; der Dank desselben wird für alle Zeiten über das Meer erschallen, zu den Menschen, die es vollbracht haben, das Stammvolk vor der entmenschten Vernichtungspolitik seiner Wiederjäger zu schützen. Helft, helft schnell, bevor es zu spät ist.

United Societies for Relief.
Louis Schafer, Sekretär.
219 East Commerce Street,
San Antonio, Texas.

Freie Bilder

Opernhaue

7:30 p. m., Montag, 8. Januar
SATAN'S EMPIRE FALLING



Von Maurice L. Herr von Neu York Diese Bilder werden auf Veranstaltung der International Bible Students Association gezeigt und bringen die hoffnungsvollste Botschaft der Stunde, indem sie eine biblische Begründung ihres Themas haben.

Alle willkommen Keine Kollekte

Zu verkaufen.
Gutes trockenes Brennholz, Federpfosten und Baublöcke bei
Rich. Schumann,
127 Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.
Ungefähr 25 Echte Poland China Sauen und Eber von 6 Wochen bis 1 Jahr alt, für Zuchtzwecke; sowie auch echte Bronze Gobblers, feinste Rasse. W. S. Adams, Spring Branch Star Route, Neu-Braunfels 14 1

Achtung Steuerzahler
Der Unterzeichnete wird den ganzen Monat Januar in seiner Office sein, um das Aufgebot für das Jahr 1923 entgegenzunehmen.
Achtungsvoll,
Alfred H. Nothe,
Steuerassessor für Comal County.

Verlangt.
Gute deutsche Hausfrau für Witwer, 45 Jahre, drei erwachsene Söhne, keine Tochter; schönes Heim in Landstadt. Adresse: E. R. F., c. o. Zeitung, Neu Braunfels. 14 3

Zu verkaufen.
5,500 Acker bei Orange Grove Texas, mit vier eingerichteten Farmen darauf, zusammen zu verkaufen für \$20 den Acker. Auch 665 Acker in Gonzales County, eingerichtete Farm im Del - Distrikt. W. S. Graham, Cuero, Texas. 14 3

In den Kinderjahren
verurteilt ein Fall oder Stoß mitunter nur geringe Verletzung.



Aber im späteren Alter mag eine geringe Erschütterung die Verrentung der Rückgratwirbel, und damit die Bedrückung der Nerven, zur Folge haben.

Chiropractic
ist die wissenschaftliche, verständige Methode, die Ursachen der leiblichen Uebel zu entfernen. Sind Sie mit irgend einem Leiden behaftet, so sprechen Sie vor, und wir werden Ihnen diese wundervolle Heilmethode erklären.
Beratung und Analyse ist frei.
Franz P. S. Schulz, D. C.
Doktorin der Chiropraktik.
Graduierte der Palmer Schule.
736 Mill Str. Phone 143.
Sprechstunden: 9:30 bis 12;
2 bis 5, u. 7 bis 8.

Rahm Rahm
43c per Pfund Butterfett
Eiband & Fischer

Großer
Preis - Masken - Ball

Echo Halle

Sonntag, den 28. Januar

Sechs Preise werden verteilt: Beste Gruppe \$8, zweitbeste Gruppe \$6, bestes Paar \$4, beste Damenmaske \$3, beste Herrenmaske \$3, beste Charaktermaske \$2.

Eintritt 35 Cents. Alle freundlichst eingeladen.

Mittendorfs Syncopators musizieren.

Theater-Abend

St. Josephs-Halle zu Honey Creek
am 7. Januar

Anfang 7 Uhr abends!

1. Gib uns heut' unser tägliches Brot
Gegeben vom Jungfrauen-Verein
 2. Dancing Dutchmen
 3. The Stupid Servant
 4. Die Reise nach Australien
Gegeben vom Jünglings-Verein
- Zum Schluß Tableau. Fenster sind mit Musik ausgefüllt.
Eintritt 25c von 12 Jahren an aufwärts, von 8 bis 12 Jahre 15 Cents. Freundlichst ladet ein
Die St. Josephs - Gemilde von Honey Creek.

A. J. Wirtz
Kandidat für den
Staats - Senat

Ist gegen eine neue Staats - Konstitution.

Ist gegen die Verlegung der Staats-Zuchthäuser

Ist für Durchführung der Gesetze, aber gegen die massenhafte Annahme unerprobter Gesetze und Lieblingsmaßregeln.

Ist für Sparamkeit, für jede mögliche Steuerreduktion und für solche Neuordnung der Besteuerung, daß die Produzenten nicht mehr als ihren gerechten Anteil an der Steuerbürde tragen.

Specialwahl nächsten

Mittwoch den 10. Januar 1923

(Political Advertisement.)

Farmer, wacht auf!

„Farm Bureau“ ist das einzige Mittel, die Farmerei zu ihrer wohlverdienten Stellung zu bringen. Laßt Euch die Erfolge der letzten Jahre erklären bei dem

Comal County Farm Bureau

Der Marktpreis für Schälkorn ist jetzt 77 Cents

Blinn Memorial College

Brenham, Texas

lehrt folgende Kurse:

Preparatory Courses Bookkeeping Machine Bookkeeping
Academic Shorthand Higher Accounting
Music and Voice Typewriting Banking

J. E. Neu, Präsident.

Den Rest unserer Sweaters und wolle-
nen Hemden, einschließend die be-
rühmten McDonald Hemden, werden
jetzt zu auhergewöhnlich billigen Prei-
sen ausverkauft.

Eiband & Fischer

Curt Linnarz

Händler in
Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhen,
Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.
Der höchste Marktpreis wird für Butter
und Eier bezahlt.

Lokales.

† Ein interessanter Theaterabend findet nächsten Sonntag Abend in der St. Josephs-Halle zu Anhalt statt. Einige hübsche Nummern werden, wie aus dem in den Anzeigebältern veröffentlichten Programm ersichtlich, vom Jungfrauen-Verein und Jünglingsverein der katholischen Gemeinde aufgeführt, und an guter Musik wird es nicht fehlen. Soche Unterhaltungen üben eine große Anziehungskraft aus und wenn das Wetter gut ist, wird der Besuch jedenfalls groß sein.

† Resultat der Schulsteuerwahl am Samstag: 129 dafür, 202 dagegen.

† Am 27. Dezember reichten sich die Hand zum Lebensbunde Herr Christoph C. Kraume und Fräulein Ida Kreusler bei Selma, Texas. Nach dem Spielen eines Hochzeitsmarches vollzog Pastor Knitter den Trauakt. Als Trauzeugen dienten die Herren Georg Gesche und Edwin Kraume und die Fräulein Silda Kreusler und Thelma Kreusler. Im engeren Kreise wurde das freudige Ereignis mit Auszeichnung gefeiert, wie in der Tischrede hervorgehoben wurde.

† Pastor C. E. Wheat und Frau hatten die Mitglieder der Epworth League als Gäste Donnerstag Abend, den 29. Dezember, und alle verlebten angenehme Stunden. Hauptnummern des Unterhaltungsprogramms waren ein „Spinnweb-Gesellschaft“, ein „Indoor Track Meet“ und „Allgemeine Kunststücke“. Die Leistungen zeigten, daß sie sorgfältig eingeübt waren und fanden den Beifall aller Anwesenden. Mehr als 20 Mitglieder der „League“ und deren Freunde waren zugegen, und alle amüsierten sich köstlich. Mehrere Mitglieder waren auf Feiertagsbesuchen von der Stadt abwesend oder sonstige abgehalten, und wurden mit Bedauern vermisst. Erfrischungen wurden serviert.

† Am letzten Tag im alten Jahr war für Frau Elisabeth Junfer geb. Pfeiffer von Sattler auch die letzte Stunde ihres Lebens still und sanft gekommen. Bis in ihr hohes Alter hinein sich einer guten Gesundheit erfreuend, machten sich bei ihr im letzten Jahr immer mehr die Gebrüche des Alters bemerkbar. So hatte sie namentlich viel unter Asthma zu leiden, und war 3 Wochen bettlägerig. Sie war am 10. Februar 1835 bei Gießen, Herzogtum Nassau geboren, hatte den Vorteil dabei sowohl eine gediegene Schulbildung, als auch christliche Erziehung zu genießen. Und bis in ihr hohes Alter hinein hatte sie sich das Jahr 1849 gemerkt, in welchem sie konfirmiert worden war. Zur Jungfrau herangewachsen, reichte sie die Hand für Leben im Jahre 1859 Herrn John Junfer, mit dem sie bis zu seinem Tode im Jahre 1907 in recht glücklicher Ehe lebte. Derselben entsprossen 8 Kinder, von denen eines im frühen Kindesalter eine Beute des Todes wurde, ihr Sohn Henry im Jahre 1917 dahinschied. Die beiden Gatten waren im Jahre 1868 nach Amerika ausgewandert, um ihre Lebenslage zu verbessern. Freilich warteten ihrer hier zuerst die Strapazen und Mühsale der früheren Einwanderer. Aber ihr und ihre Tüchtigkeit wurden später dann auch mit schönem Erfolg gekrönt. Als die beiden Gatten hier in diesem Land angekommen waren, wohnten sie zuerst ein Jahr bei Cuero, Texas, dann etliche Jahre bei Neu-Braunfels, bis sie sich dann bei Sattler ansiedelten und ihre ganze weitere Lebenszeit dort verlebten, allgemein geschätzt und beliebt. Seit dem Tode ihres Gatten wohnte sie bei ihrer Tochter und ihrem Schwiegerjohn, Herrn und Frau Carl Jentsch, wo ihr auch eine treue und herzliche Pflege zu teil wurde. Sie erreichte das selten hohe Alter von 87 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen. Die trauernden Hinterbliebenen sind: ein Sohn, Herr Carl Junfer, 4 Töchter, Frau Carl Jentsch, Frau Oscar Nowotny, Frau Heinrich Otto und Frau Ernst Pape, 4 Schwiegeröhne, 2 Schwiegertöchter, 14 Enkel, 7 Urenkel und zahlreiche andere Verwandte und Freunde. Die Beerdigung der teuren Leibes-hülle der Entschlafenen fand am Dienstag, den 2. Januar, auf dem Friedhofe bei Sattler unter zahlreicher Beteiligung statt, wobei Pastor Mornhimmweg die Begräbnisfeier leitete.

† Im hiesigen Pfarrhause wurden von Pastor Mornhimmweg ehelich ver-

bunden: Herr Hilmar Nowotny und Fräulein Laura Pape.

† Im gastlichen Hause der Brauteltern, Herrn und Frau Karl Kreusler fand am Samstag, den 30. Dezember, die Vermählung ihrer Tochter, Fräulein Silda Kreusler mit Herrn Rubin Möller statt. Inmitten sehr zahlreicher Festgäste vollzog Pastor Mornhimmweg die feierliche Handlung. Als Brautführer und Brautjungfern fungierten: Herr Marvin Möller und Fräulein Thelma Kreusler, Herr Alphonso Möller und Fräulein Melanie Möller, Herr Adolph Kreusler und Fräulein Alice Sätze.

† Geschätzte Besucher der Neu-Braunfels Zeitung (siehe auch noch Liste an anderer Stelle): Alwin Lausch, Harry Staats, Alwin Timmermann, Frau Walter Nense, Louis Voening, Harry Goldenbagen, Herrn.heimer und Sohn, Theodor Doerr, Theo. Schmiedekind, Theo. Schwab, — Franzl, Andreas Vorchert, Harry Johns, Emil Laubach, E. S. Gold, Emil Dierks, Walter Gwelling, Hilmar Mohde, Edwin Senke und Sohn, Rud. Zahn, Herrn. Vogel, August Neiley, Alex. Forke, Oscar Haas, Fräulein Stella Windwehn, Frau Minna Gruene, Harry Wallhoefer, Nolette Coreth, Ferd. Benz, Senator F. C. Weinert, Aug. Wendland und Sohn, Frau Auguste Junfer, Mike Ruth, Ed. Gerhart, Ernst Stratemann, Adolph Kolte, Alois Sachsmeyer, Frau Paul J. Partsch und Tochterlein, Ab. Kirchner, Alfred Ebert und Söhnlein, Frau Albert Vorchert, Adam Meier, Edwin Meier, Fräulein Marie Wegel, Chr. Walter, Paul Lindemann, Albert Wallhöfer Carl Schreier, und viele Andere.

† Um der bitteren Not und besonders dem großen Mangel an Kleidung in Deutschland abzuhelfen, veranstalteten hiesige Damen unter der Leitung von Frau Minna Gruene wieder eine Sammlung von gebrauchten und entbehrlichen Kleidungsstücken, welche in den nächsten Tagen an irgendet eine der nachstehend genannten Damen abgeliefert werden können: Frau Otto Soechting, N. 1; Frau Willie Scholl, Frau Martin Preiß, und Frau John Schaefer in der Commercialstadt; Frau John Schnabel, Frau Friedr. Wolfshohl, Frau Alb. Eifel, Frau Pastor Mornhimmweg, Frau John Haus, Frau John Jentsche, Frau Bertha Tays; Fräulein Elise Hoffmann, 4 Meilen-Creek; Frau Herrn. Dietel, Schumannsville; Frau Willie Buske, Vereinsbera. Frau Hugo Bartels, Clear Spring. Alle, die sich an dem guten Werk beteiligen wollen, werden gebeten, dieses so schnell wie möglich zu thun. Die Sachen werden kostenlos für die Geber hinüberbefördert.

† Kaufleute, die beim Inventarnehmen „Ladenhüter“ finden, könnten damit einem guten mißbilligenden Zweck dienen.

† Nach vierwöchentlich schwerer Krankheit starb Donnerstag Abend, den 28. Dezember, kurz nach 9 Uhr Herr Paul Joseph Partsch in seinem 25. Lebensjahre. Er war am 9. August 1898 in Deutschland geboren, kam als neunjähriger Knabe mit seinen Eltern ins Land und verheiratete sich am 12. August vor drei Jahren mit seiner ihn überlebenden Gattin Veronika, geb. Sachsmeyer. Die Verheiratung fand Samstag Morgen, den 30. Dezember, durch Herrn Pfarrer Wad auf dem katholischen Friedhofe an der Achmeilen-Creek statt. Schmerzlich trauern um den seinen Lieben so früh Entzessenen die tiefbetrübte Gattin, zwei Töchterlein, Angele Louise Maria und Stella Florentine, die Eltern, Herr Julius Partsch und Frau, der Stiefvater der Frau, Herr. Rud. Schrader, und die Schwiegermutter, ferner drei Brüder, Franz, Pius, Alfred und Hermann Partsch, vier Schwestern, Frau Marie Wendland, Frau Martha Lehmann und Gertrude und Adelsheid Partsch, und viele andere Verwandte und Freunde.

† Childs Welfare Club-Verammlung Montag Nachmittag 4 Uhr im Schulgebäude.

† Herr Alex. Forke wird in seinen Sühnerzuchtanlagen dieses Frühjahrs jede Woche durchschnittlich fünf-tausend junge Sühnerchen mittels Brutmaschinen ausbrüten.

† In der Nacht vom Freitag auf den Samstag brannten in Smithsons

Valley der Store und die Kegelbahn des Herrn Reinhard Bremer nieder.

† Im Hause seiner Tochter Frau Ida Neuse in Gonzales County starb am 27. Dezember Herr Christian Braune, ein Bruder der Herren Eduard und Andreas Braune von Neu-Braunfels, im Alter von 72 Jahren. Der Verstorbenen wohnte früher in der Nähe von Barbarossa in Guadalupe Co. u. war ein Nachbar des Herrn Heinrich Schriever und ein Mitglied des Gesangsvereins, dem Herr Schriever angehörte. Vor etwa 13 Jahren zog er nach Gonzales County. Seine Gattin Dorothea, geb. Schuege, vier Söhne und eine Tochter überlebten ihn, außerdem die genannten Brüder, zwei Schwestern, Frau Andreas Vorchert und Frau Heinrich Lippe von Neu-Braunfels, und viele sonstige Verwandte und Freunde.

† Nach einer Operation in einem Hospital in San Antonio ist Herr Heinrich Habermann von Twin Sisters im Alter von 63 Jahren gestorben. Am Sonntag Nachmittag fand die Beerdigung statt; Herr W. L. Fuchner hielt die Grabrede. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, eine geborene Kochau, 3 Schwäger, Henry Kochau von Neu-Braunfels, Hermann Kochau von Twin Sisters, und Franz Schroeder von Rowena; 2 Schwägerinnen, Frau Franz Schroeder von Rowena und Frau Ottilie Haas von Neu-Braunfels, und viele sonstige Verwandte. Der Beruf des Verstorbenen war das Aufstellen von Cotton Compresses; er hat solche nicht allein in Texas, sondern auch in Arizona aufgestellt.

† Middling Baumwolle in Dallas, Galveston, und Houston, 25.95 bis 26 3/4.

† Als Schatzmeister des Feuerhaden-Unterstützungsvereins hat Herr Karl Moses ausbezahlt: An John Dietert, Kingsbury (Sühnerhaus), \$75; Wm. Hagemann, Kingsbury (Wagenhaus, Buggyhaus und Autohaus) \$200; Julius Dietert, Seguin N. 1 (Maushaus, Sühnerhaus, Kuhstall und Cornhaus) \$375, und für 200 Bushel Corn \$80; Frau Franz Coreth, Nenterhaus, \$150. Bei Herrn Hagemann verbrannte auch das Automobil.

† In Brand geratenes Futter auf dem Wohnplatze des Herrn Heinrich Seefas wurde Mittwoch Mittag von der Feuerwehr schnell gelöscht, und ein Sichausbreiten des Feuers konnte durch das prompte Eingreifen derselben verhindert werden.

† Underwood Schreibmaschinen \$3 Anzahlung
Echte Standard Underwood Typewriter, in der Fabrik umgebaut, wie neu. Leicht monatliche Abzahlung. Fünfjährige „Geld zurück“-Garantie. Behn Tage zur Probe frei. Man schreibe, oder spreche vor bei
Oscar Haas & Co.

† Notiz.
Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das unter dem Namen

COMAL MARBLE WORKS
bekannte Grabsteingeschäft meines verstorbenen Gatten Herrn Adolph Hinmann in derselben Weise weiterführen werde. Die Leute ersparen bei mir die Agenten-Prozente. Grabsteine gereinigt unter Garantie.
Frau Adolph Hinmann.

† Schuße repariert, während Ihr wartet, bei J. M. Weinbauer, Süd-west - Ecke, Plaza.

† Gute gebrauchte Buggies zu verkaufen bei E. Heidemeyer Co. in Vereinigte Staaten-Einkommensteuer.

Ich bin bereit Ihre Einkommensteuer für Sie auszufertigen. Bringen Sie Ihre Papiere für 1921 mit sich, sowie eine Aufstellung der Einnahmen und Ausgaben für 1922. Höfliche und kluge Bedienung 6 Jahre Erfahrung. Office über Erste National-Bank, Seguin, Texas.
H. L. Wupperman.

† Sie brauchen nicht zu warten, bis Sie zur Stadt kommen, um Ihre Schuße reparieren zu lassen. Schicken Sie uns dieselben mit Parcel Post; wir reparieren sie und schicken sie binnen zwei Tagen zurück. J. M. Weinbauer, Neu - Braunfels, Texas.

† Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Buggy Tops bei E. Heidemeyer Co.

† Dr. P. C. Suchs von Austin Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels, und wird Samstag, den 6. Januar im Prinz Solms Hotel sein.

Sie können Geld sparen

Die noch vorrätigen
Männer- und Knaben-Heberzieher
und
Damen- und Kinder-Mäntel
offerieren wir zu
äußerst reduzierten Preisen

Unsere
Hart Schaffner & Marx
und
Clothcraft
Männer - Heberzieher
sowie
Printzeß Damen - Mäntel
sind alle ausverkauft
und keine mehr vorrätig

Jacob Schmidt & Son

Special Dry Goods Store
Neu-Braunfels, Texas

† Latex Motors werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgeblasen, auch an Babywagen, bei
J. Schwandt.

† Vollständige Auswahl Buggies, Surreys, Wagen, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co.

Neue Bekanntmachung
Prof. John Miller

in
jeden Montag
in dem Hause der Frau Hubert Benzen, San Antonio - Straße, Neu-Braunfels, Texas. Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Telefon Nummer 313. Bon-Dienstag Morgen bis Sonntag Abend ist er zu finden in seinem Heim, San Antonio, Texas, 1817 E. Commerce St. Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Telefon Crockett 4892.

Benachrichtigung.
Hier will ich und meine Familie Ihnen unsern besten Dank geben für unsern Sohn Robert, den Sie behandelt und gütlich kuriert haben, von der Lähmung welche unser Sohn am rechten Bein hatte.

Wo andere Doktoren gescheit haben und nur verschlimmert haben, mit einer geistlichen Behandlung von Ihnen ist er gesund und ist jetzt dick und stark und ich bin willens zu irgendet einer Zeit hierfür einen Schwur abzulegen. Nochmals Ihnen Professor Miller unsern besten Dank für die Behandlung und Heilung unseres Sohnes. Sollten es Leute bezweifeln, daß Sie ihn kuriert haben, ersuchen Sie dieselben mich zu fragen.
Achtungsvoll Ihr Freund,
August Rueger,
Wason, Wason Co., Tex.

Ich werde auch Montag, den 25. Dezember, von 9 bis 4 Uhr in Neu-Braunfels sein.
Prof. John Miller.

Als Hausmittel
gebraucht nur das beste

Puretest
Castor - Oil
Gereinigt und geschmacklos
in 15c, 30c und 50c Flaschen.

Puretest
Bitterialz
Chemisch rein
in 10c, 20c und 30c Packeten.
Nur bei

H. V. Schumann
im Regall Store zu haben.

B.E. Yoelcker & Son
PHARMAGISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

Telephon 14 und 321

Die Efeuilla.

Kriminalroman von Albert E. Hull.

(Schluß)

„Ich habe ihnen 10 Prozent von allem, was ich selbst erhalte, verprochen und behalte —“

„Das Geld. Ich verstehe Sie schon, aber lassen Sie sich das gleich gesagt sein — ich mag auch nicht einen Heller von dem ergaunerten Gelde anrühren. Ich gehöre nicht zu jenen Personen, die sich ihre Gefühle mit Geld bezahlen lassen und weiß wahrhaftig nicht, weshalb ich Sie bisher unterstützt habe. Vielleicht geschieht es, weil ich in Ihrer Gewalt bin, aber jedenfalls ist mir schon der Gedanke allein verhaßt, daß Gareth — ich wollte sagen Herr Hoystock — eine andere Frau zu heiraten beabsichtigt. So viel weiß ich wenigstens, daß alles Bisherige nicht des Geldes wegen geschah, und deshalb will ich auch keinen Pfennig von dem Sündergelde anrühren.“

„Sehr schön, Frau Hilbert, ich will gern Ihre Gefühle in jeder Weise schonen. Aber kann ich Ihnen nicht sonst einen kleinen Gefallen?“

„Nawohl. Zunächst erledigen Sie die Sache so schnell als möglich und dann sorgen Sie dafür, daß Walter, jener gräßliche Mensch, mir nicht mehr vor die Augen kommt. Ich weiß, ich habe ihn schlecht behandelt, aber ich hasse ihn — und ich habe immer die entsetzliche Furcht, das er eines schönen Tages zu mir kommen und meine Rückkehr in sein Haus erzwingen könnte.“

„Darüber lassen Sie sich keine grauen Haare wachsen. Ich glaube, ich habe auf ihn einigen Einfluß und kann Sie vor ihn beschützen. Aber nun will ich ungefährnt aus Werk gehen — ich habe doch alle Beweismittel zusammen. Die Briefe und die Trauungseine habe ich in der Tasche, die Zeitung in der Hand und den Revolver ebenso.“

„Gehen Sie nicht so unvorsichtig mit ihm um, Herr Weevil, halten Sie ihn nicht immer auf mich gerichtet!“

„Meines Wissens ist er doch nicht geladen —“

„Kraach!“

„Seer im Himmel!“ schrie Herr Weevil, „ich habe sie getötet! Wie konnte ich auch wissen, daß der Revolver geladen sei? Was soll nun werden? Das Beste ist ich rette mich so rasch als möglich.“

„Mit diesen Worten stürzte er, ohne mich zu sehen, an mir vorbei und stürmte durch den Garten. Ich hörte ein leises Geräusch, wie von zerissenem Papier, blickte mich und hob ein Zeitungsblatt auf; es war der „Vote von Manchester.“

„Ohne an die Gefahr zu denken, die mir selbst drohte, ging ich in das Zimmer und untersuchte die Frau. Aber da war nichts mehr zu machen, sie war bereits tot. Es war nun fast ganz dunkel geworden und ich ließ keine Streichhölzer, dennoch blieb ich noch, bis es völlig dunkel geworden war und überlegte, was ich nun be-

ginnen sollte. Mit einem Male hörte ich Fußtritte. Ein Mann war ins Haus eingetreten. Ich wartete einen günstigen Augenblick ab und schlich hinter seinem Rücken aus dem Zimmer. Eine Tür fiel hinter mir zu, es muß wohl die Tür des unheimlichen Zimmers gewesen sein, und ich flüchtete mich, so rasch ich konnte, aus dem Hause.“

Als ich wieder auf der Straße war, fühlte ich keine Unruhe mehr, blieb aber in der Nähe, um das Weitere abzuwarten. Während ich da noch stand, kam ein Herr auf mich zu, der sich, wie bei dem Schein der Straßenlaternen erkennen konnte, in den Fingern geschnitten hatte und das Blut mit dem Taschentuch abwischte.

„Können Sie mir vielleicht sagen, wie ich nach dem Curtis Road gelange?“ fragte er mich.

„Gehen Sie die erste Seitenstraße rechts entlang und biegen Sie dann die zweite Straße links ein.“ antwortete ich ohne Befinnen, indem ich als völlig Fremder in dieser Stadtgegend die erste beste Kluge aussprach, die mir gerade einfiel.

Ich wechselte noch eine Menge Worte mit dem Fremden, die ich inzwischen vergessen habe und endlich ging er. Ich wollte aber noch abwarten, was sie weiter zutragen würde, und meine Geduld wurde schließlich auch belohnt. Ich sah zwei Herren aus der Efeuilla herantreten, von denen der eine einen Bluffel auf dem Leberzieher hatte. Ich folgte dem beiden, bis sie in ein Haus der Beling Avenue traten, wartete hier eine lange Zeit und folgte dann dem einen, der das Haus wieder verlassen hatte und scheinbar hier nicht wohnte, bis zu seiner Wohnung. Am nächsten Morgen gelang es mir dann, durch Nachforschungen herauszubekommen, daß der eine Herr der Maler Hoystock, und der andere der Direktor der Tabakfabrik Ernst Wafer war. Da ich mir inzwischen so mancherlei zusammengereimt hatte, so behielt ich Herrn Hoystock im Auge und folgte ihm am selben Nachmittag nach einem kleinen Vorort, um die Gelegenheit abzuwarten, ihm ein wenig näher auf den Zahn zu beißen. Er traf sich jedoch dort mit einem sehr hübschen jungen Mädchen, und so blieb mir nichts anderes übrig, als die beiden in ihrem Liebesglück zu beobachten.

Inzwischen hatte sich mein Gehirn unablässig in die Familiengeschichte hineingearbeitet, und war ich zunächst nur ein entfernter Vetter der Verstorbenen, so war ich, als ich endlich mit Herrn Hoystock sprechen konnte, schon lange der Bruder von Frau Hilbert geworden. Endlich erreichte ich meinen Zweck, und das Gespräch brachte mir einen Stockhieb über das Gesicht ein, so daß ich eine Engel im Himmel singen hörte.

Auf der Rückfahrt traf ich Eleeve, die Manschette, wie wir ihn nennen, der einmal anständig zu mir war und mir ein oder zwei Maßer guten Stoffes zum Beisen gab. Es können wohl nicht viel mehr gewesen sein, denn wir waren nur kurze Zeit zusammen.

Am nächsten Morgen hatte ich einen furchtbaren Kopfschmerz und sah alle möglichen Dinge. Zunächst drehte sich alles um mich herum, aber das ging vorbei, und mir war schon wieder ganz wohl, als plötzlich ein schwarzer Teufel in das Zimmer hereinstürzte, der ein Riesenschild auf der Brust trug. Ich ließ einen Angstschrei aus und wäre fast ohnmächtig geworden, aber da war der Teufel aus dem Zimmer schon wieder heraus, und ich konnte auf seinem Rücken nur noch die Worte lesen: „Ich bitte um einen Fußtritt!“ Das erschütterte mich tief und ich schwor dem Alkohol ein für allemal ab und ich habe seit der Zeit keinen Tropfen mehr getrunken.

Zur Gerichtsverhandlung wollten sie mich erst nicht zulassen, aber ich versicherte dem Polizisten, daß die Efeuilla meiner Tante gehöre und daß der Vorsitzende mein Schwager sei. Er sah zwar recht ungläubig aus, aber ließ mich schließlich doch eintreten.

Zuerst hatte ich keinerlei Absicht, mich in die Verhandlung einzumischen, aber allmählich wurde ich warm, und ehe ich es selbst recht wußt, machte ich in bestimmtester Weise meine Aussagen. Am merkwürdigsten erschien es mir, daß gerade der Mann, dem ich

die falsche Auskunft am Abend vorher gegeben hatte, nun ausgerechnet Herr Hilbert sein sollte.

Dann ging es mir wie gewöhnlich, die Polizei hatte über mich Erkundigung eingezogen und gab auf meine ganzen Aussagen überhaupt nichts. Vergeblich beteuerte ich, daß ich Professor der Theologie an der Universität Oxford sei und dabei ein Grobneffe des Herzogs von Argyle. Selbst eine Bemerkung, daß ich einer der Chefredakteure der „Times“ sei, wurde ausgelacht. Ich konnte aussagen, was ich wollte, man beachtete mich nicht mehr, und das war schade, denn ich war gerade im Begriff, feierlich zu beschwören, daß die ganze Geschichte nichts weiter als eine geschickt ins Werk gesetzte Reklame für „Wafers Tabak“ sei.

Wenn ich mir die ganze Sache heute überlege, so haben sie schließlich doch wohl recht gehabt, denn seitdem ich dem Alkohol abgeschworen habe, sehe ich alle Dinge in einem ganz anderen Lichte, und es scheint mir doch, als ob mir meine etwas zu lebhaften Einbildungskraft früher manchen Streich gespielt hat.

20. Kapitel.

Ernst Wafer beschließt die Geschichte.

Ein Jahr ist jetzt seit jenem furchtbaren Ereignis in der Efeuilla ins Land gegangen, und ich habe heute einen eigentümlichen Posten auszufüllen — ich bin Brautführer bei einer Doppelhochzeit.

Gareth und Sylvia wollten mich durchaus zum Brautführer haben, u. Sylvia und Gretchen Vanding bestanden bestimmt auf einer Doppelhochzeit. Die Feier wurde in Panchoester in dem alten gemütlichen Hause von Solbias Vater abgehalten, und alles verlief in ungetrübter Fröhlichkeit.

Wilhelm Hilbert, der andere junge Chemann, ist jetzt für unsere Fabrik tätig und hat bereits die besten Erfolge aufzuweisen, so daß wir ihn an dem Gewinn aus der Fabrik beteiligt haben.

Hoystock ist derselbe liebe Mensch wie früher geblieben und wird als Maler rasch berühmt, so daß ich auf seine Freundschaft stolz bin.

Der Häuferragent Weevil, der mit knapper Not einer unheilvollen Verurteilung entgangen war, verschwand aus Vercliffe. Das war auch das Beste was er tun konnte, denn sein Ruf als Geschäftsmann war sowieso für immer vernichtet, und alles blickte auf ihn nur mit tiefster Verachtung herab.

Unlängst bot sich mir die Gelegenheit nach Hull zu reisen und ich machte mir das Vergnügen, Walter, jenen auszuforschen. Ich glaube, er ist im Grunde ein durchaus anständiger Mensch. Er sagte mir, er wäre dem Gericht bis an sein Lebensende dafür dankbar, daß er seinen Kindern und seiner Frau Maria zurückgegeben worden sei, ohne wegen seiner Doppeltat fünf Jahre Gefängnis erhalten zu haben.

Was Herrn und Frau String anbetrifft, so bin ich von denen heute zum Abendbrot eingeladen, und da wollen wir uns beraten, wie wir dem jungen Paare eine recht freundliche Ueberraschung bei seiner Rückkehr von der Hochzeitsreise bereiten können. Herr Hilbert und seine junge Frau haben sich nämlich noch kein neues Heim eingerichtet und auch bisher noch keine Wohnung gemietet. Dem wollen wir nun abhelfen, und wir wissen schon ein hübsches Plätzchen, wo wir sie unterbringen können, jedenfalls ist es wo anders als in der — „Efeuilla.“

E n d e .

Weg mit dem Juden!

Man gebrauche Blue Star Remedy bei allen Hautleiden wie Ekzema, Krätze, Flechten, zerprungene Hände, Ringworm, wunde Füße, alte Wunden, Ausschlag an Kindern, Bläschen im Gesicht und allen Kopfhautkrankheiten. Zu haben bei B. E. Boelder & Son. ff. Adv.

Das schlechte Gedächtnis.

„Sie mögen es glauben oder nicht, Herr Müller, je älter ich werde, desto schlechter wird mein Gedächtnis. Nun kann ich mir nur noch zwei Dinge merken.“

„Welche denn?“

„Hm. . . ja. . . hm. . . na, nun hab' ich das nämlich auch vergessen!“

Weihnachten in Mexiko.

In Mexiko kennt man die Feier des Weihnachtsabends in englischer Familie nicht, dennoch haben die Mexikaner einige Weihnachtsgebräuche. Acht Tage vor Weihnachten beginnen in Mexiko die sogenannten Feiern der heiligen Familie. Man bittet zu dieser Festlichkeit Bekannte beiderlei Geschlechts zu sich und unterkühlt sich bis gegen Mitternacht mit Gesang, Tanz und dem Naschen von Süßigkeiten. Zu die bestimmte Stunde gekommen, so nehmen die Eingeladenen ein Bretchen, auf dem in Wachs drei Vesschenfiguren und ein Ei dargestellt sind. Die drei Figuren repräsentieren Maria, Joseph und einen Engel, der sie geleitet. Das Bild vor sich hertragend und mit Kerzen in den Händen zieht die Gesellschaft durch sämtliche Zimmer des Hauses und kehrt endlich an die Haupttür des Hauses zurück, wo sie Einlaß und Gastfreundschaft für die heilige Familie verlangt. Es entspinnt sich nun ein Wechselgespräch, der damit schließt, daß man die heilige Familie einläßt. Dieser Umzug dauert bis zum heiligen Abend und wechselt in den unter sich befreundeten Familien.

In der Hauptstadt ist besonders der Weihnachtsmarkt ungemein beliebt. Tausende von Indianern kommen mit ihren Früchten und Handarbeiten zur Stadt, um sich zu unterhalten und Geld zu verdienen. Ganze Berge der kostbarsten Früchte, Unmengen von Fischen, Geflügel und Blumen liegen zum Verkauf aus. Der eigentliche Weihnachtsmarkt ist auf der Plaza Mayor. Da liegen ganze Haufen von Tannenzweigen, Tüllandien, Schmarogerpflanzen, mit denen man zur Weihnachtszeit verschiedene Gegenstände bekleidet. Daneben lagern auf Schilfmatten indische Familien, die Apfelsinen, Pflaumen und andere Früchte feil bieten. Auf diesem Markte verkehrt sich jedes mexikanische Haus mit Kleinigkeiten; denn Weihnachtsgeschenke zu geben, ist in Mexiko allgemeine Sitte.

Auch die anderrwärts üblichen Neujahrstrümpfer werden in Mexiko beim Weihnachtsfeste erbettelt und gereicht. Nachtwächter und Zeitungsträger überbringen gedruckte Gratulationen, worin sie in jämmerlichen Versen um ein Geschenk „für einen lustigen Abend“ bitten.

Zustände in Oesterreich.

Der österreichische Geldwert ist seit September nahezu unverändert geblieben und die österreichische Regierung bemüht sich, weitere Kursschwankungen zu vermeiden.

Die Stilllegung der Notenpresse ist dadurch ermöglicht worden, daß

die Banken veranlaßt worden sind, 30 Millionen Goldkronen in Devisen gegen Goldschatzscheine der Regierung einzuliefern. Das sind beikünftig 435 Milliarden Papierkronen, mit denen sich eine Zeit lang Wirtschaften läßt.

Der niedrigste Kurs an der Wiener Börse war im November 74,200 Kronen für einen Dollar gegen 74,300 im Oktober. Der Schlufkurs des Monats November war 71,750 Kronen. Der New Yorker Kurs von 0,000014 Cent für eine Krone ist seit 30. September stabil.

Nichard Reisch, Vizepräsident der Bodenkreditanstalt, wurde zum Präsidenten der neuen österreichischen Nationalbank, Jansen, der Direktor der belgischen Nationalbank, zum Vizepräsidenten und Kurator für die ausländischen Gläubiger ernannt. Mehr als die Hälfte des Kapitals der mit dem geirigen Tage ins Leben getretenen Nationalbank ist subskribiert. Der Einfuhrzoll auf Zucker und Brennstoffe wurde verdreifacht, jener auf Kaffee um 20 und der auf Tee um 30 Prozent erhöht.

Das durch die Genfer Vereinbarung zur Festlegung der finanziellen Bestimmungen der internationalen Anleihe eingesetzte Kontrollkomitee hat, um eine Erhöhung des Papiergeldumlaufes zu vermeiden,

der österreichischen Regierung verboten, an die Zivilbeamten Weihnachtsgeschenke in Bargeld zugeben. Diese üblichen Weihnachtsgelder würden den Betrag von 200 Millionen Kronen ausgemacht haben.

Auf der Kunstausstellung.

Bei der Eröffnung des diesjährigen „Herbstsalons“ hat der Berichterstatter eines Pariser Blattes folgende kleine Unterhaltungen aufgeschnappt:

Beim Hängen. Der Künstler: „Um Gottes willen, kommen Sie nicht mit den Fingern darauf, es ist noch nicht trocken!“

Der auf der Leiter: „Das schadet nichts, ich habe schon schmutzige Hände.“

Der oben: „Wie soll ich es hängen?“

Der Künstler: „Die farbige Seite nach vorn.“

Vor dem Porträt des Parlamentariers: „Wie ähnlich er ist! Er sieht aus, als wolle er zu sprechen anfangen.“

„Wirklich? Machen wir, daß wir fortkommen.“

Poesie und Prosa.

„Wir gehen heute zu Wafers „Bild-ente“.“

„Wir gehen zu Wafers Gänsebraten.“

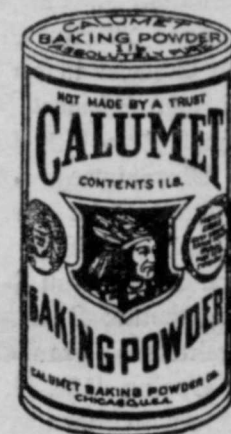
2 or 3 Cans of Baking Powder

Are Not Worth the Price of One

If they are the "big can and cheap" kind because they may mean baking failures.

CALUMET

The Economy BAKING POWDER



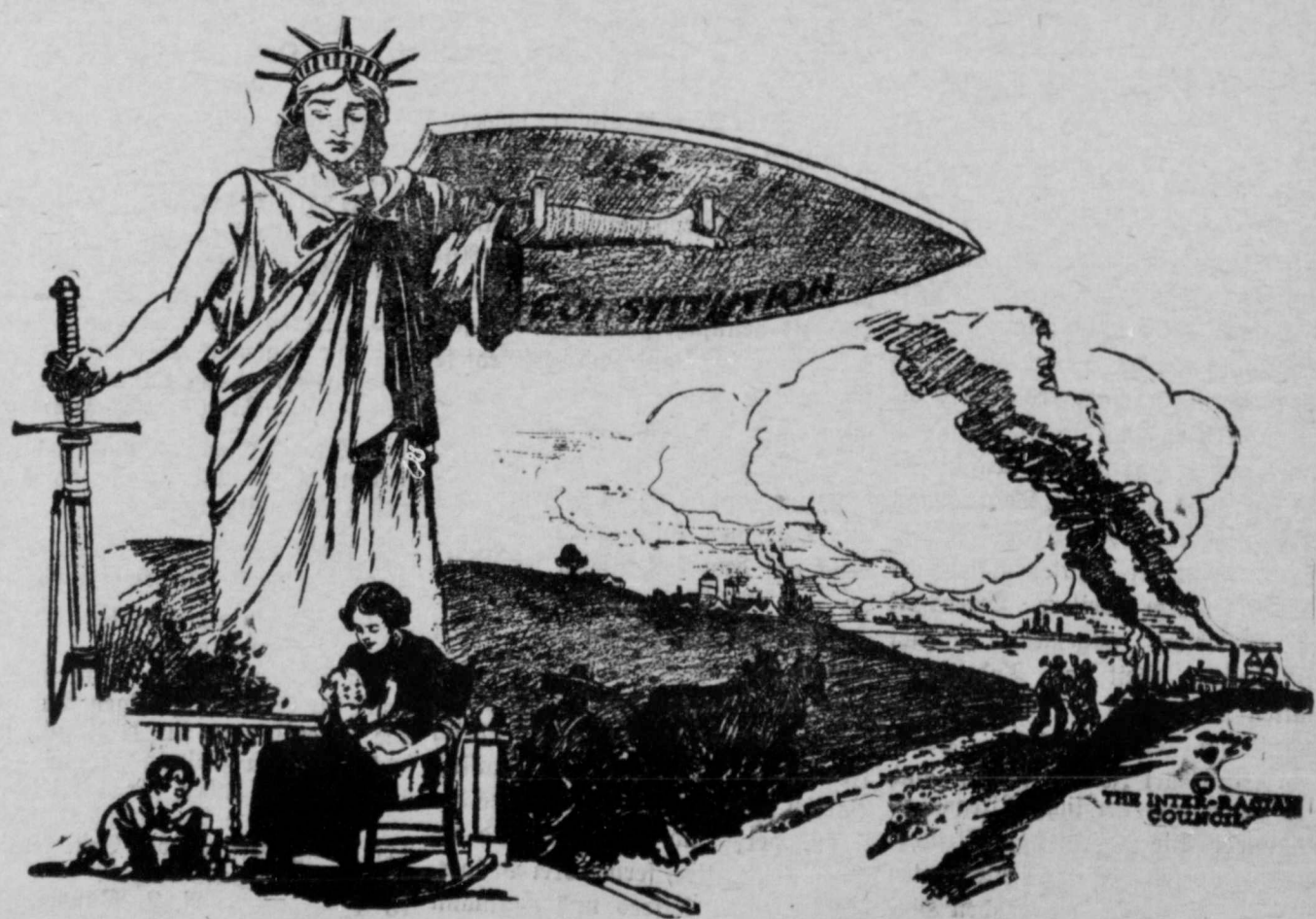
Don't let a BIG CAN or a very low price mislead you.

Experimenting with an uncertain brand is expensive — because it Wastes time and money.

The sales of Calumet are over 150% greater than that of any other baking powder.



THE WORLD'S GREATEST BAKING POWDER



Amerikanische Einrichtungen schützen Vater, Mutter und Kind in ihren natürlichen Rechten, und jede Abänderung dieser Einrichtungen, die im Laufe der Zeit der Mehrheit des Volkes wünschenswert erscheint, kann in friedlicher, gesetzlicher Weise bewerkstelligt werden.

Advertisement for Hand H Blend Coffee, featuring a coffee pot and text: "It smells good! It tastes good! We roast it Others praise it! H AND H BLEND COFFEE - in AIR-TIGHT TINS HOFFMANN-HAYMAN COFFEE CO. SAN ANTONIO, TEXAS"

Merkei aus Deutschland.

Die „Zeitschrift des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (Zeispig)“ schreibt: Im Frieden folgte das Aho Druckpapier 20-25 Pig., nach den für November festgesetzten Preisen aber 187 Pf. Das ist ungefähr der achthundertzweifache Preis! Eine Reihe von Tageszeitungen ist eingegangen, andere haben ihren Umfang und ihre Erscheinungsweise eingeschränkt. Auch die Zeitschriften der Gewerkschaften werden von dieser Not betroffen. Unsere „G. D. A.-Zeitschrift“ erscheint deshalb nur noch zweimal im Monat.

Auf städtischem Gelände des Stadigutes Seeben, wurden Kaolinlager in großer Ausdehnung festgestellt. Die Stadt Seeben will das Lager mit einem Kostenaufwand von 200,000 Mark anbohren lassen, um es, entweder verpackt oder in eigener Regie, für die Fabrikation von Porzellan und Schamotte zu verwenden.

Bei Torgau, auf dem Rittergute Kranichau, wurden vorgeschichtliche Gräber aus der Bronzezeit entdeckt. Man fand Urnen mit Fingerlingen und Teilen eines Gürtelschloßes.

Der älteste Wein der Welt wird in dem berühmten Weinhausem zu Speyer aufbewahrt. Der Wein ist dickflüssig und befindet sich in einer sehr gut erhaltenen römischen Flasche, die aus dem dritten nachchristlichen Jahrhundert stammt und in der Umgebung von Speyer gefunden wurde. Die Flasche ist von fast zylindrischer Form, die sich nach dem Boden zu etwas verjüngt. Sie ähnelt stark unsern heute im Weinhandel gebräuchlichen Literflaschen. Der nun 17 Jahrhunderte alte Wein ist natürlich nicht mehr genießbar.

In einer Weihnachtsbotschaft erkennt Präsident Ebert die von privaten Kreisen der Vereinigten Staaten den deutschen Kindern, Invaliden und Bedürftigen zuteil gewordene Hilfe dankbar an und erwähnt, daß aus den bisher eingelaufenen Berichten hervorgehen scheint, daß die ausländischen Schenkungen in diesem Jahre jene des letzten Jahres übertrafen werden. Die New Yorker Staatszeitung allein sammelte \$45,000 für Deutschland und \$15,000 für Österreich. Auch die in Chicago und Philadelphia veranstalteten Sammlungen ergaben ansehnliche Summen. Andere Hilfsbeiträge langten aus Südamerika, Norwegen, Holland und aus der Schweiz ein.

Aus Berlin wird berichtet: Herbert Weichardt und Albert Grentz, die wegen Morverfuches an Maximilian Harden prozessiert waren, wurden von den Geschworenen von dieser Anklage freigesprochen. Sie wurden nur eines „Nebendelikts“ schuldig befunden, und zwar des Angriffs mit der Absicht körperliche Verletzungen herbeizuführen.

Zwei unter Androhung von Gewalt bettelnde Zigeuner trieben in Oberode und in Heimbach ihr Unwesen, bedrohten die Bewohner und gaben Schreckschüsse ab. Als herbeigeeufene Landgendarmen die Zigeuner entwaffneten, kam es zu einem Handgemenge, bei dem beide Zigeuner getötet wurden. Die Zigeuner hatten geäußert, sie wollten die beiden Zigeunerbrüder Ebender, welche wegen mehrerer Mordtaten an Hörsfern — beide Brüder waren als Wilderer in Mitteldeutschland berüchtigt — zum Tode verurteilt worden waren, rächen.

Durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Schleswig ist der Oldesloer Bürgermeister Bloch vorläufig seines Amtes enthoben worden. Wie man in der Anstehen machenden Angelegenheit hört, geschah die einstweilige Amtsenthebung, weil gegen den Bürgermeister wegen Duldung von Spielclubs im Oldesloer Kurhaus, bei angeblich persönlichen Interessen, ein Strafverfahren eingeleitet ist.

Der Berliner „Vorwärts“ meldet aus Kopenhagen: Die dänische Regierung hat dem Komitee zur Hilfe für die deutschen Kinder 50 Millionen Mark bewilligt. In den dänischen Gewerkschaften und Genossenschaften werden Sammlungen für die deutschen Kinder veranstaltet.

Aus Berlin wird am 15. De-

zember geschrieben: Der erste deutsche Aeroplan, welcher England seit dem Krieg besucht, flog heute morgen mit vier Passagieren von Berlin ab. Es ist ein Versuchsflug, welcher die Wege für einen regulären Passagierdienst ebnet soll. Der Aeroplan bleibt über Nacht in Rotterdam und geht am Samstag seine Reise fort.

Der braunschweigische Unterrichtsminister Steinbrecher hatte ein Verbot aller Lehrer und Schüler angeordnet, die am Freitag dem Schulunterricht fernbleiben würden. Jetzt hat, wie verlautet, das Reichsministerium des Innern an das braunschweigische Ministerium ein Schreiben gerichtet, in dem es davor warnt, gegen Lehrer und Schüler vorzugehen, die in Erfüllung ihrer religiösen Pflichten der Schule fernbleiben.

Der berühmte Afriolog Professor Friedrich Delitsch ist in Langensalbach, Hessen-Nassau, verstorben. Professor Delitsch war am 3. September 1850 in Erlangen geboren und stand sonach im 72. Lebensjahr. Er war einer der bedeutendsten Gelehrten in seinem Fach und die Resultate seiner Forschungen sind in vielen Werken niedergelegt. Der Verstorbenen war Professor der semitischen Sprachen und der Afriologie zuerst in Leipzig, dann in Breslau und schließlich in Berlin vom Jahre 1899 bis 1920. In letzterem Jahre trat er in den Ruhestand. Er besuchte im Jahre 1906 die Vereinigten Staaten und hielt dort mehrere Vorlesungen. Seine in den Jahren 1902 bis 1920 gehaltenen Vorträge, die unter dem Titel „Nabel und Bibel“ im Druck erschienen und teilweise Brüche seiner Forschungsreisen waren, erregten nicht nur in der Gelehrtenwelt und unter der Laienheit, sondern auch in Vortragsreisen ungeheures Aufsehen. Delitsch' Behauptung über den Zusammenhang der babylonischen Literatur und Religion mit dem Alten Testament waren durch mehrere Jahre Gegenstand einer literarischen Debatte.

Während der Nacht entwandten Diebe die Verbindungsstangen einer Weiche der Döfersleben-Schöninger Eisenbahn unweit der Station Kaulzleben. Als ein Zug gegen Morgen die Stelle passierte, entgleiste er. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

In Thüringen wird von der Regierung ein neues Jagdrechtgesetz vorbereitet. Nach dem Regierungsvorschlag soll der bisherige Zustand am 30. April 1923 vollständig geändert werden. Es soll kein Recht mehr geben auf Jagd auf eigenem Grund und Boden, auf Einnahmen aus der verpachteten Jagd durch die Grundstücksbesitzer und für Jagdpächter keine gesicherte Pachtfrist mehr.

In einer der bekanntesten deutschen Hüttenwerke in Duisburg verlor ein mit der Aufsicht über das Metallager betrauter Meister gemeinsam mit einem Kleinwermeister den gesamten Metallvorrat des Werkes im Werte von sieben Millionen Mark. In die Angelegenheit sind mehrere angesehene Bürger Duisburgs verwickelt.

Ein Fabrikbesitzer in Neahan, Oberpfalz, entdeckte im Kesselhaus seines Unternehmens einen Sach, von dessen Inhalt der zur Rede gestellte Geizer falsche Angaben machte. Bei Öffnung des Sackes fand man den eigenen Sohn des Geizers darin. Dieser und seine Frau wurden verhaftet. Ersterer gab an, durch seine Frau angepöbel worden zu sein, den Sohn bei lebendigem Leibe zu verbrennen.

Aus Berlin wird berichtet: Der engste Zusammenhang und einträchtiges Wirken der Industrie, der Banken, der Arbeiterschaft und der Regierung ist der Plan des Kanzlers Cuno für eine konstruktive Entschärfungs- und Wiederaufbau-Politik. Es sind bereits Schritte für die Einberufung einer Reihe von Konferenzen zwischen Vertretern der Genannten eingeleitet worden. Man wünscht die Formulierung einer aktiven, fest umrissenen Politik, damit die Regierung bereit ist, den Entwicklungen der Londoner, Pariser u. Washingtoner Besprechungen u. der Pariser Konferenz im Januar gegenüberzutreten zu können. Morgans Besuch beim

Staats-Sekretär wird in der ganzen Presse kommentiert; in offiziellen Kreisen glaubt man nicht, daß Amerika irgendwas tun wird, das nicht von einer definitiven Schlichtung der Entschärfungs-Frage bedingt ist.

Die bekannte Künstlerin „Simplicissima“ der Frau Kathi Kobus in der Türkenstraße in München, einst die Heimschönheit Franz Wedekinds, Max Halbes, Langheirichs, des Proletariersängers Ludwig Scharff und des zurzeit gefangen gehaltenen Erich Mühsam, das berühmte gewordene Heiß der ehemalsigen Schwabinger Boheme, wird, wie diese selbst bald nicht mehr sein mit Ende des Jahres schließt der „Simplicissima“ seine Pforten. Frau Kobus wird mit ihrer wundervollen Wilderfängerin ausziehen, und dort, wo sich Dichter, Maler und Musiker und allerhand Künstler und lebenslustiges Volk zusammengefunden hatten, werden nächsteren Büreaumens einziehen und sicherlich bessere Geschäfte machen, als die Kobus in letzter Zeit gemacht hat.

In Mlenzburg wurden gegen den sozialdemokratischen Stadtverordneten Michelsen und einige andere Leute wegen Beleidigung der Offiziere der Marinestation Mürwik verhandelt. Michelsen soll nach dem Rathenau-Mord in einer öffentlichen Protest-Versammlung gelagt haben, die Ermordung Rathenaus sei von den Offizieren durch ein Gelage gefeiert worden. Die Offiziere dagegen beklagten, daß es sich um den Geburtstag eines Kameraden gehandelt habe. Michelsen bot Beweis an, daß bei dem Fest u. a. Gefunjen worden sei: „Demokraten — alle braten, Sozialist — auf den Mist.“ Mehrliche Dinge, Kaiserhochs und dergleichen, wurden mehr festgesetzt. Der Staatsanwalt erklärte, es bestie kein Anlaß, an der Glaubwürdigkeit der Offiziere und Fähnriche zu zweifeln und beantragte hohe Geldstrafen, in einem Falle sogar sechs Wochen Gefängnis. Das Urteil lautete auf 8000 Mark Geldstrafe, die Michelsen, 3000 Mark, die ein anderer Angeklagter, und je 500 Mark Geldstrafe, die eine Reihe weiterer Angeklagter zu zahlen hat.

Die „Weser-Zeitung“ erwähnt, daß vom 15. Dezember an ein Auslandsbrief 80 Mark Porto kostet und weist auf die Kostspieligkeit des Auswendens von Rechnungen hin. Der Preis des Wochenblattes ist für die Vereinigten Staaten auf \$3 für das Jahr erhöht.

Zustände in Oesterreich.

Die im September eingetretene Senkung der Lebensmittelpreise hat angehalten; infolgedessen konnte für die Zeit vom 15. September bis 15. Oktober 1922 zum ersten Mal ein fallender Index berechnet werden. Die Lebenshaltungskosten haben sich in dem angegebenen Zeitraum gegen den Vormonat um 8,8 Prozent verringert.

Zurzeit ist ein Stillstand im Preisrückgang, teilweise sogar eine unbedeutende Steigerung bei einzelnen Artikeln, z. B. beim Mehl eingetreten. Käufer und Verkäufer beobachten eine abwartende Haltung. Auch bei der Schuh- und Textilwaren beginnt eine mäßige Preisentkung sichtbar zu werden.

Durch die Stabilisierung der Krone auf einem Kursniveau von 0,0075 — 0,0078 und durch die hierdurch eingetretene Beruhigung hat sich die innere Kraft der Krone erhöht.

Der Rücken einer Frau.

Der Rat dieser Neu-Braunfelserin ist von großem Wert. Viele Frauen leiden an Rückenschmerzen. Oft finden die Nieren Schuld daran. Deshalb sind Doans Nierenpillen so wirksam. Viele Neu-Braunfelsersinnen wissen dieses. Erkundigen Sie sich in der Nachbarschaft! Frau M. Gahn, Schumann-Str. Neu-Braunfels, sagt: „Wenn ich fühlte, daß ich ein Nierenmittel brauchte, nahm ich Doans Nierenpillen. Wenn meine Nieren außer Ordnung waren, hatte ich Rückenschmerz und fühlte mich lahm und wund am ganzen Körper. Manchmal war ich elend, bis ich Doans Nierenpillen nahm. Diese vertreiben stets die Schmerzen und ich fühle mich wieder gesund. Doans Nierenpillen sind seit Jahren meine Nierenmedizin.“
60c bei allen Händlern. Foster-Wilburn Co., Buffalo, N. Y. Adv.

Zustände in Deutschland.

Aus der „Nachrichtenblatt des Reichswanderungsamtes“ vom 1. Dezember 1922.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage läßt in der Woche vom 13. bis 18. November die bisher beobachtete rückläufige Bewegung erkennen. Weiterer Rückgang der offenen Stellen, sowie eine gewisse weitere Steigerung der Arbeitsuchenden- und Arbeitslosen-Ziffer wird aus allen Teilen des Reiches gemeldet. Die schrittweise Verschlechterung geht in den einzelnen Landesteilen ungleich und zum Teil verlangsam vor sich. In Ostpreußen und Pommern hielt sie sich in mäßigen Grenzen, Hamburg und Oldenburg wiesen sogar eine leichte Besserung auf.

In der Landwirtschaft bedingt die vorgeschrittene Jahreszeit wie alljährlich eine erhebliche Verminderung der Aufnahmefähigkeit. An männlichen Arbeitskräften, die bisher in der Industrie beschäftigt waren und wenig oder keine Kenntnis von landwirtschaftlichen Arbeiten haben, sowie an Ungelernten lag schon ein Ueberangebot vor. Dagegen war der Bedarf an gelerntem Personal — mit Ausnahme von landwirtschaftlichen Bedienten und Familien — noch so stark, daß in den meisten Bezirken noch Mangel herrschte, besonders an weiblichen Kräften.

Am rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau war der Bedarf an gelernten Bergleuten nach wie vor unbedeutend, zumal in der letzten Zeit Sauer, besonders polnischer Nationalität, abgewandert sind. Infolgedessen können nur verhältnismäßig wenige ungelernete Arbeiter eingestellt werden. Der Bergbau des Rheinlandes blieb für kräftige Arbeiter aufnahmefähig, der niederlausitzer und mitteldeutsche Braunkohlenbergbau für Sauer und gelernte Schlepper bzw. geübte Förderleute, der Rumburger (Sachsen) Erzbergbau für Sauer. Vollkräftige Förderleute benötigte die Stahlindustrie der Provinz Sachsen sowie die Erdölindustrie in Hannover, die letztere auch Sauer. Auch in Thüringen war die Stahlindustrie voll beschäftigt und auf längere Zeit mit Aufträgen versehen.

Das Gesamtbild der Arbeitsmarktlage in der Industrie der Steine und Erden war noch verhältnismäßig günstig, besonders in der Steingut-, Glas-, Porzellan- und Zementindustrie. Dagegen schien die Kalksteinindustrie vor einer Verschlechterung zu stehen, während die Ziegeleien im allgemeinen ruhten.

In der Metallindustrie ist im allgemeinen keine Veränderung eingetreten. Die vorgekommenen Betriebs-einschränkungen und Entlassungen hielten sich meist in sehr mäßigen Grenzen und beschränkten sich in der Hauptsache auf Kleinbetriebe, die unter dem Kapitalmangel und der Schwierigkeit der Rohstoffbeschaffung besonders zu leiden haben. Nach tüchtigen Facharbeitern herrschte allgemein noch rege Nachfrage, während an Durchschnittsarbeitern und besonders an jüngeren Kräften bedeutendes Ueberangebot besteht. Die optische Industrie in der Provinz Brandenburg forderte geklerte Kräfte an; auch die badische Uhrenindustrie benötigte Spezialarbeiter.

Eine allgemeine Verschlechterung in der chemischen Industrie wird auf die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung und den wieder stärker werdenden Auslandswettbewerb zurückgeführt. Ungünstig lauteten auch die Meldungen aus der Seifenindustrie.

Auch die Lage des Spinnstoffgewerbes ist schlechter geworden. Abgesehen von der im allgemeinen noch gut beschäftigten Textilindustrie in der Provinz Sachsen, in Hamburg und in Oldenburg mußte in allen übrigen Teilen des Reiches zu erheblichen Arbeitszeitverkürzungen, Betriebs-einschränkungen und Entlassungen geschritten werden.

Uneinheitlich war die Arbeitsmarktlage im Papier- und Holzgewerbe, ungünstig im Ledergewerbe. Gut beschäftigt ist u. a. die Holz- und Ledermöbelindustrie.

Das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe steht zum Teil noch schlechter da als bisher. Die Entlassung durch die augenblicklich voll beschäftigten

Zuckerfabriken ist nur gering. In den ungünstigen Verhältnissen für Bäcker und Schächter ist keine Besserung eingetreten. Aus mehreren Landesteilen wird über Betriebs-einschränkungen und Entlassungen im Brauereigewerbe berichtet. Am stärksten trat die Verschlechterung wie bisher bei den Zigarren-, Zigaretten- und Tabakfabriken in Erscheinung.

Im Schneidergewerbe war der Geschäftsgang noch überwiegend zufriedenstellend; für Schuhmacher dagegen lagen die Verhältnisse ungünstig.

Für das Baugewerbe war die Arbeitsmarktlage recht unterschiedlich, im allgemeinen aber trotz zahlreicher Entlassungen noch überwiegend günstig. Es ist jedoch mit einer weiteren allmählichen Verschlechterung, vor allem für Hilfskräfte, zu rechnen, da sowohl die vorgeschrittene Jahreszeit als auch die Geldverwertung immer mehr zur Einstellung von Bauteilzwingen und neue Bauten nicht in Angriff genommen werden. Die Nachfrage nach Maurern ist schon verhältnismäßig gering geworden. Dachdecker, Glaser, Gipser und Ofensetzer hatten noch hinreichend zu tun.

Recht unangenehm lauteten die Berichte über das graphische, das Handels-, Verkehr-, Gastwirtschgewerbe und die Ausichten für ungelernete Arbeiter. Besonders die Handelsangelegten wurden von Betriebs-einschränkungen betroffen.

Die Nachfrage nach Hauspersonal nahm dauernd ab und das Angebot zu, da sich zahlreiche von der Industrie entlassene Arbeiterinnen nach Haushaltsstellen umsehen. Teilweise besteht bereits Ueberangebot an Arbeitskräften, starker ungedeckter Bedarf vor allem noch in Süddeutschland.

Rinderamund.
„Run, Elli, wie heißt denn dein Neugeborener Bruder?“
„Ich weiß noch nicht, wir werden sein Wort von dem, was er sagt.“



Emma Lee Felder Heilerin durch Gottes Allmacht

macht hiermit bekannt, daß sie am 2. November ganz und gar nach Neu-Braunfels ziehen und auf demselben Platz in Neu-Braunfels wohnen wird: 401 River Avenue; es ist die erste Straße links, wenn man über die Brücke zur Comalstadt fährt. Office - Stunden jeden Tag in der Woche von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, und auch Donnerstags abends jede Woche von 7 Uhr bis 9 Uhr. Alle Krankheiten werden in „Jesus Namen“ geheilt. Hunderte von Leuten sind in den letzten zwei Jahren geheilt worden.

Achtung Farmer!

Wir werden nur noch einmal in dieser Saison ginnen — Donnerstag, den 11. Januar.

12 4 Solms Farmers Win Association.

Zu verkaufen

Eine Ranch - Farm, 665 Acker enthaltend, bei Dwin Sisters, ungefähr 50 Acker in Kultur. Oh Rochan Nachlaß. Näheres auf dem Platz bei Dwin Sisters oder bei Frau Ottilie Haas, Neu-Braunfels.

Frau Elizabeth Wecker.

Geprüfte Gebämm, Comalstadt, zwei Vloch von Schumann & Arnolds Store. Honorar \$10.00.

NOTICE.

There will be a Special Election held in Comal County to elect a State Senator in the Twenty-first Senatorial District, on the 10th day of January, A. D. 1923.

Carl Roeper, County Judge.

Aristokratische Schwiegerjöhne.
„Mein Schwiegerjohn ist „von“!
„Meiner ist sogar „von und zu“!
„Das ist gar nichts, meiner ist „auf und davon“!

Aus der Schule.
„Maz, bild mir mal einen Satz mit Hauszmann.“
„Mit Zittern und Beben saßt Vater abends die Hauszmann.“

Achtung, Steuerzahler

Am 1. Oktober sind die Staats- und County - Steuern fällig, und dieselben müssen vor dem 1. Februar 1923 bezahlt werden.
Achtungswoll,
Peter Nowotny jr.,
Steuereintnehmer. Comal Co.

Wenn Hennen nicht legen füttere man „Martin's Egg Producer“ und erhalte mehr Eier, oder sein Geld zurück. Man heile und verhindere Krankheit mit „Martin's Koup Kennedy“. Garantiert von E. C. Boelder. 3 3M.

OTTO ROLHE

Berficherung jeder Art
Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

5 Zimmer-Haus, großes Lot, 9 Vloch von San Antonio-Strasse nahe Stadtzentrum; Preis \$1950.00. Bedingungen, wie sie passen. Man wende sich an
Geo. Pfeiffer Lumber Co.

Zu verkaufen

oder zu verhandeln, eine 5 Passenger Overland Touring Car in gutem Zustande, würde Ford Roadster im Handel nehmen.
51 ff. Bruno Bettge.

Zu verkaufen.

Ein 5 Zimmer - Haus mit 2 Lots, Stallung und Nebengebäuden in der Comalstadt. Näheres bei Franz Kranke, Comalstraße. Neu - Braunfels, Texas. 62 ff

HERBERT G. HENNE John R. Fuchs HENNE & FUCHS

Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, - - Texas

Adolph Seidemann Rechtsanwält

Office West-Ende Plaza und San Antonio - Straße, über Plaza West Market.
Telephone 514.

MARTIN FAUST

Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

HERM. C. MOELLER

Contractor und Baumeister.
Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität.
Wohnung, Telephone 293.
Office-Telephone 159.

ERNST KOCH

Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Mühen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Telephone 179.

New Braunfels Concrete Works

423 Castell-Strasse.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete - Arbeit, wie Straßen, Gurbing, Seitenwege, Kirchhof-Ansaffung für Gräber oder Lots. Nach nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Vats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats, Eigentümer.
Telephone: 217.
Wohnung 217.

Der Neu - Braunfels Gegenfeitige Unterstützungs-Berein hat seine Raten wie folgt festgelegt: 21 bis nicht über 25 Jahren \$1.00 25 bis nicht über 30 Jahren 1.45 30 bis nicht über 35 Jahren 1.65 35 bis nicht über 40 Jahren 1.80 40 bis nicht über 45 Jahren 1.90 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend einen der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:
Joseph Faust, Präsident.
E. W. Pfeiffer, Vice-Präsident.
F. Lampe, Sekretär.
F. Dreber, Schatzmeister.
Lilo Kellie, Emil Richter und R. G. Pagenfähr, Direktoren.

Am Amazonasstrom.

Selten sind aufregendere Abenteuer mit Menschen und Tieren in einem Buch geschildert worden als in der Reisebeschreibung „Kopffäger am Amazonasstrom“, die F. W. P. de Graaf in London veröffentlicht. Up de Graaf, ein Amerikaner, wanderte in den neunziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts sieben Jahre lang durch die Urwälder des oberen Amazonasstromes und hat seine Erlebnisse in packenden Bildern aufgezeichnet. So erzählt er z. B. von den Kämpen - Negermäusen: „Diese Neger ernährten wochenlang den Schlaf auf den sie angreifen, und belästigen auch nie einen, der nur zu schlafen vorgibt. Ich habe oft versucht sie bei ihrer blutgierigen Tätigkeit zu fangen, aber es ist außerordentlich schwer, denn sie nähern sich ihrem Opfer nur, wenn es ganz dunkel ist, vollkommen still und dieses unbeweglich daliegt.“ An Affenbraten fand der Reisende viel Gefallen. „Affen bilden die Hauptnahrung der Indianer, und ich gewöhnte mich damals, an dieses Fleisch, das mir dann immer besser mundete. Tapire wurden täglich vor uns gehalten, und sind sehr wohlschmeckend.“

Das größte Raquetier ist der Capibarra, der bis zu 100 Pfund wiegt, aber ungenießbar ist. Eine der schlimmsten Begegnungen, die man im Dschungel haben kann, ist eine Herde Schweine. „Wenn man diesen Tieren begegnet“, erzählt de Graaf, „so tut man gut sich einen Baum auszuwählen, bevor sie auf 50 Meter herangekommen sind. Wenn das vordere wilde Schwein einen erblickt, dann flücht es seinen Warnruf aus, ein durchdringendes Gurgeln, und sofort

wendet sich die ganze Herde mit einem schrillen Gequie gegen den aufässigen Gegenstand. Das gellende lärmende durch den Wald und schallt von jedem Baum wieder. Hat man seinen Baum ausgewählt, so muß man rasch auf die heranströmende Herde schießen und dann auf einen schützenden hohen Ast klettern. Gnade dir Gott, wenn dieser bricht. Du wirst dann nie mehr auf wilde Schweine schießen, denn sie haben dich im Nu zerrissen.“

Ein graufiges Erlebnis hatte der Reisende, als er gezwungen war, an einer Kopffäger - Expedition teilzunehmen, die die wilden Aguaruaf-Indianer gegen die ebenfalls wilden Guahibisa-Indianer unternahm. Er war dabei, wie eine Frau des feindlichen Stammes ihres Kopfes herabzuwerfen. „Die Unglückliche war durch Speerwürfe zu Boden geschleudert worden und lebte noch, aber die nach dem Kopf gierigen Aguarunas hatten ihr mit den Streitkräften den Kopf ab. Es war ein schrecklicher Anblick. Als der Kopf schließlich herunter war, wurde er mit einem anderen bereits erbeuteten an einem Strick aufgereiht. Hätte ich Einspruch erhoben, so wäre das gleichbedeutend mit Selbstmord gewesen.“

Wunder der Zeit.

Ein Korrespondent des „Sonnensboten“ in Pittsburgh, Pa., berichtet diesem in der Nummer vom 30. Dezember unter anderem Folgendes: „Jetzt muß ich noch erzählen, was ich am Sonntag erlebt habe: es war köstlich! Sah ich da im V. & O. Bahnhof, kam eine Frau mit einem geschlossenen Korb daher, aus dem

etwas tröpfelte. Ein Mann, wahrscheinlich ein Hiter des Gefeges, um das Land trocken zu halten, folgte der Frau, bückte sich nahm seine Finger und probierte die Tropfen aufzuwischen, was ihm auch teilweise gelang. Er roch am Finger, er schmeckte, er leckte die Zunge, klopfte der Frau sanft auf die Schulter und sagte: „Scotch?“ „Nein“, sagte die Frau, das sind Dachshunde.“ Tab-leau!

Und später, als ich beim Gehen von einer Badeanstalt und hatte meine schmutzigen Unterkleider eingewickelt in einen kleinen Bündel, kam ein Mann mir entgegen und sagte Sie sind albern,“ schaute auf das Bündel und bot mir \$5 für das Bündel schmutziger Wäsche. Sofort ahnte es mir, daß dieser Kerl mich für einen Schnapsbändler hielt. Am Nu schlug ich zu und gab ihm das Bündel; dann zeigte er mir sein Schild und sagte, ich müßte mit auf die Polizeiwache, — aber da wurde gelacht, — daß das Kindvieh mir fünf Dollar für schmutzige Unterkleider, die im Zerfall waren, bezahlt hatte.“

Ein Schlafberger.

Kürzlich stand ein Braunschweiger Bürger abends kurz nach 10 Uhr auf dem Bürgersteige und rief: „Sammchen! — Sammchen!“

Es dauerte auch nicht lange, da öffnete seine Frau ein Fenster und rief: „Kumm du mit man rup!“

„Aber ich kann ja nicht, ich hebbe ja keinen Schlüssel mit!“

Sammchen holt nun den Haus-schlüssel und wirft ihn hinunter mit der Wiederholung: „Kumm du mit man rup, dofallste aber wat erleben!“

„Nein!“ sagte er da, „jetzt komme ich noch nicht, ich wollte ja bloß den Schlüssel heben!“ und trölte vergnügt von dann.

Begründetes Verbot.

„Was — einen Flieger willst du heiraten? Weil du nicht ohne ihn leben kannst? Wie ich so alt war, wie du, hat's überhaupt noch gar keine Flieger gegeben. Und ich hab' auch gelebt.“

Sein Trost.

Schneider: Den Anzug habe ich Ihnen auf Wunsch gewendet, aber die Innenseite war schlechter als die äußere.

Opera House Programm

- Samstag, 6. Januar
- First National Attraction betitelt
- A PERFECT CRIME
- 2 Reel Comedy 10 u. 20c
- Sonntag, 7. Januar
- Betty Compton
- THE LITTLE MINISTER
- 2 Reel Comedy 10 u. 20c
- Dienstag, 9. Januar
- Wird später bekanntgemacht
- Donnerstag und Freitag 11. und 12. Januar
- Metro Special
- Laurette Taylor
- PEG O' MY HEART
- Fox News 10 u. 20c

here! Kunde: „Jamos! Dann frische ich später also wieder 'n besseren Anzug — wenn ich ihn von neuem wenden lasse!“

Großer Preis-Maskenball
in der
Sweet Home Halle
Sonntag, den 28. Januar.
Es werden Cash-Preise verteilt.
Eintritt 25 Cents, Kinder 15 Cents.
Anfang 1/8 abends. Preisverteilung um 1/2 Uhr. Musik von Delfers' Orchester bis 1 Uhr. Tanzgeld für Herren 25 Cents. Freundschaft ladet ein
D. Meinarz & Son.

Großer Bürger Ball
in der
Fratt Inn
Sonntag, den 14. Januar.
Für Lunch und Kaffee wird gesorgt. Eggelings Orchester.
Freundschaft ladet ein
F. J. Haeder.

Großer Ball
in der
Sherb Halle
Sonntag, den 14. Januar.
Freundschaft ladet ein
Schert Merc. Co.

Großer Preis-Maskenball
in der
Fratt Halle
Sonntag, den 21. Januar.
Eintritt 25c, Kinder unter 12 Jahren frei. Anfang 7.30 p. m.
Freundschaft ladet ein
Walter Heimer.

Großer Preis-Maskenball
— in —
Diegenhals' Pavillon
Sonntag, den 14. Januar
Freundschaft ladet ein
York's Great Orchester.

Großer Maskenball
— in —
Schumannsville
Sonntag, den 21. Januar.
Gute Preise. Delfers' Orchester liefert die Musik.
Freundschaft ladet ein
Schumannsville Social Club

Großer Ball
in der
Echo Halle
Sonntag, den 14. Januar.
Preis für den besten Walzerfänger. Eintritt 25 Cents. Delfers' Band.
Freundschaft ladet ein
Echo Heim - Gesellschaft.

Großer Ball
— in —
Umland
Sonntag, den 7. Januar.
Wittendorfs Syncopators musizieren.
Freundschaft ladet ein
A. F. Garbrecht.

Großer Ball
in der
Selma Halle
Sonntag, den 7. Januar.
Freundschaft ladet ein
R. G. Friezenhahn.

OSCAR HAAS & CO.

CASH CASH

Notions

- J. P. Coats Crochet Hefte 10c
- D. R. T. Crochet Hefte 10c
- Delena Buchler Simplified Smoking Hefte 25c
- Lady Gau Crochet Garn, 2 für 5c
- D. W. G. Embroider Garn, absolut waschfest, per Dose 5c
- Perlmutternäpfe, 1 Duz. per Karte 5c
- Gemischte Sicherheitsnadeln 5c
- Eine bessere Sorte 7c
- Viele Sorten Spitzen 4c
- Stiderei zu 5c und 10c
- Mercerized Wick Naaf, alle Farben, per Stück 10c

Arbeitszeug für kaltes Wetter

- \$2.00 graue starke Jeans - Hosen 1.39
- \$3.00 ganzwollene Navy Sweaters 2.69
- \$2.00 graue Cottonade - Hosen (nicht alle Nummern an Hand) 1.50
- \$3.50 und \$4.00 Corduroy Molekin - Hosen (nicht alle Nummern an Hand) 3.00
- H. S. Army Röcke, Nummern 32 bis 40 1.95
- Männer- und Jüngens - Canvas Leggings 40
- Schwarze Filz Spats, Herren- und Damen-Größe 40
- Eine Lot Radfahrer reduziert zu 9.00
- Eine Lot Arbeitshüte 2.95
- True Blue starke blaue Overalls 1.45

White Goods

- 35c Long Cloth, Yard breit 29c
- \$1.50 weißes Linnen, für starke Taschentücher oder Hemden und Damen-Blusen, zu \$1.19
- 54 Zoll breites Silence Cloth für unter Tischtücher oder Matrasen-Protectors, oder als weiße Blankets 65c
- 54 Zoll breites quilted Silence Cloth \$1.75
- \$1.50 Taschentuch-Linnen, auch rosa und lila, Yard breit, zu \$1.39
- 54 bis 72 Zoll breite weiße Tisch-tuchstoffe zu reduzierten Preisen von, per Yard, 69c bis \$1.39

Hard Waren

- 54 Zoll Khaki Woll-Hemden-Zeug \$1.00
- 54 Zoll Woll-Tweed Rod-Zeug 2.00
- 36 Zoll weißer Middy-Twill zu 24c zu 33c
- 36 Zoll gemusterte Hemden-Zeug 24c
- 36 Zoll dunkles Hauskleider-Zeug 15c
- 36 Zoll gemusterte Komper-Zeug 25c
- 27 Zoll Bephr - Gingham zu 25c
- 36 Zoll Scout Perkal, hell und dunkel 18c
- 32 Zoll Khaki warmes Hemden-Zeug 29c
- 30 Zoll starkes Arbeitshosen-Zeug 25c
- 25 Zoll Cannon Blaf Toweling zu 19c

Winter-Unterzeug

- 75c Damen-Union Suits 70c
- 85c Damen-Union Suits 75c
- \$1.25 Damen-Union Suits \$1.00
- 60c und 75c Bests 50c
- 75c Mädchen-Union Suits 70c
- 85c Mädchen-Union Suits 75c
- 60c Gestricke Kinder-Slips zu 50c
- \$1.50 Outing Gowns \$1.39
- \$1.25 Outing Gowns \$1.00

Bloomers

- 35c Kinder-Satteen-Bloomers 30c
- \$1.50 Schulmädchen - Satteen-Bloomers \$1.39
- \$1.50 Middy-Blusen \$1.25
- \$1.25 Middy - Blusen \$1.00
- \$1.98 Middy - Blusen \$1.75
- \$3.00 schwarze und dunkelblaue Slips zu \$2.79
- Schwarze extra große Satteen-Unterhöske zu \$2.00

Ready-to-wear

- Alle Damen-Mäntel noch an Hand, reduziert
- Alle Damen - Kleider noch an Hand, reduziert
- Alle Kinder - Mäntel noch an Hand, reduziert
- Alle Coat Suits noch an Hand, reduziert
- Zip Crepe Hauskleider, reduziert zu \$2.50
- \$3.00 Gingham - Kleider, reduziert zu \$2.50
- \$2.75 Gingham - Kleider, reduziert zu \$2.25
- 25% ab an irgend einem Damen-Winterhut
- 25% ab an irgend einem Mädchen-Winterhut
- 25% ab an allen Kinder - Winter - Pomets
- 75c kleine Jüngens - Ohrklappen - Stappen zu 65c
- \$4.00 Globe Silk Damen - Strümpfe für \$3.00

Allelei

- \$3.00 großfarrierte doppelte Blankets \$2.79
- \$1.25 Herren-Perkal-Hemden ohne Aragen 98c
- \$1.25 Herren-Perkal-Hemden mit Aragen 98c
- Eine Lot Herren-Filzhüte, regulär \$5.00, zu \$3.00
- Herren-Anzüge von \$15.00 bis \$25.00
- \$7.50 Jüngens-Anzüge mit 2 Hosen \$6.75
- \$2.00 Anie-Dojen, alle Größen zu \$1.50
- 8 Paar Strümpfe, dürfen gemischt Frauen- und Kinder-Strümpfe sein, schwarz oder braun, alle Nummern, für \$1.00

Oscar Haas & Co. Cash and Carry Dept.